

Deutsch ganz leicht

7 Kurzgeschichten für Anfänger
Stufe A2 - B1



All rights reserved

No part of this e-book may be reproduced or utilized in any form or by any means, electronic or mechanical, including photocopying and recording or by any information storage and retrieval system, without written permission from the publisher. It is not permitted to relay this e-book to any third party. A breach of this obligation will lead to a law suit for compensation of damages. This e-book is personalized and can be traced back to the customer who originally purchased the e-book.

DeutschAkademie

Management and Language Training s.r.o.

Panská 15

81101 Bratislava

www.deutschakademie.de

1st Edition

Publisher: Pascal Pätow

Lectorate: Anna Kerschhackl

Production: Florian Kwauka

Deutsch ganz leicht

Vorwort	...	05
1. Der Bankraub	...	06
Textübungen		16
Grammatikübungen		18
Lösungen		22
2. Manager und Flugbegleiterin	...	24
Textübungen		36
Grammatikübungen		38
Lösungen		42
3. Das Date	...	44
Textübungen		52
Grammatikübungen		54
Lösungen		57
4. Der Besuch	...	58
Textübungen		68
Grammatikübungen		70
Lösungen		74
5. Die letzte Fahrt	...	76
Textübungen		88
Grammatikübungen		90
Lösungen		93
6. Bahn light	...	94
Textübungen		100
Grammatikübungen		103
Lösungen		106
7. Ein Haus im Grünen	...	108
Textübungen		118
Grammatikübungen		120
Lösungen		123

Einleitung

„Deutsch ganz leicht“ - und mit einer Portion Spannung, Romantik und Sciencefiction. Die DeutschAkademie präsentiert sieben abwechslungsreiche Kurzgeschichten von talentierten deutschsprachigen Autoren. Jede Kurzgeschichte wurde zudem ins Englische übersetzt. Die englische Version befindet sich immer auf der rechten Seite neben der deutschen Version. So entfällt das lästige Nachschauen im Wörterbuch.

Dazu kommen Übungen zu jeder Geschichte, die das Textverständnis und die Grammatik trainieren.

Introduction

„Deutsch ganz leicht“ - and with a good portion of excitement, romance and science-fiction. The DeutschAkademie presents seven different short stories from German native speaking authors. Each short story is translated into English. The English version is located on the right side of the German version. This way, you don't have to look up each word.

Furthermore, there are exercises which train your text comprehension and grammar skills.

Der Bankraub

Eine Kurzgeschichte von Stephan Martin Meyer

Zwei Frauen sitzen in einem kleinen Kaffeehaus. Jeden Tag trinken sie hier ihren Kaffee. Erna nimmt viel Zucker. Hilde will auch Zucker haben. Aber sie darf keinen Zucker nehmen. Hilde hat Diabetes. Hilde ärgert sich. Immer nimmt Erna viel Zucker, aber Hilde darf das leider nicht.

Erna hat hohen Blutdruck¹. Erna muss den Kaffee langsam trinken. Hilde trinkt immer viele Tassen Kaffee.

Hilde ist 76 Jahre alt. Erna ist ein halbes Jahr jünger. Erna und Hilde ist es oft langweilig². Es passiert nichts Interessantes in ihrem Leben. Sie sitzen jeden Tag im Kaffeehaus und trinken Kaffee.

Aber heute ist Erna sehr aufgeregt³. Sie möchte wieder etwas Spaß haben.

Erna sagt: „Hilde, heute möchte ich etwas Lustiges machen. Ich möchte eine Bank ausrauben⁴.“

Hilde schaut Erna einen Moment an.

Dann sagt sie: „Erna, bist du verrückt⁵? Wie willst du eine Bank ausrauben?“

Erna antwortet: „Das ist simpel! Wir gehen in die Bank und sagen: Wir wollen das Geld haben!“

Hilde: „Und du glaubst, in der Bank geben sie uns ohne Probleme das Geld?“

1 der Blutdruck = blood pressure

2 langweilig = boring

3 aufgeregt = excited

4 eine Bank ausrauben = to rob a bank

5 verrückt sein = to be crazy

The Bank Robbery

A short story by Stephan Martin Meyer

Two women are sitting in a small café. They drink coffee here every day. Erna takes a lot of sugar. Hilde also wants to have sugar, but she is not allowed to take any sugar. Hilde has diabetes. Hilde is annoyed. Erna always takes a lot of sugar, but Hilde is sadly not allowed to.

Erna has high blood pressure. Erna has to drink her coffee slowly. Hilde always drinks many cups of coffee.

Hilde is 76 years old. Erna is six months younger. Erna and Hilde are often bored. Nothing interesting happens in their lives. They sit in the café every day, drinking coffee.

But today Erna is very excited. She wants to have some fun.

Erna says, “Hilde, I would like to do something funny today. I would like to rob a bank.”

Hilde looks at Erna for a moment.

Then she says, “Erna, are you crazy? How do you want to rob a bank?”

Erna replies, “That’s simple! We go into the bank and say: we want the money!”

Hilde: “And you think the bank will give us the money without any trouble?”

Erna: „Nein. Wir müssen eine Pistole mitnehmen.“

Hilde: „Was??! Hast du eine Pistole zu Hause?“

Erna: „Nein, aber wir kaufen eine Pistole!“

Hilde: „Wir können keine Pistole kaufen. Für eine Pistole brauchen wir eine Lizenz!“

Erna: „Ich habe eine Idee! Wir nehmen eine Spielzeugpistole⁶. Eine Spielzeugpistole schaut wie eine echte Pistole aus!“

Erna steht schnell auf. Sie zieht ihren Mantel an. Sie legt das Geld für den Kaffee auf den Tisch.

Erna sagt: „Schnell, Hilde! Komm, wir gehen!“

Hilde nimmt ihren Mantel. Die zwei Frauen gehen aus dem Kaffeehaus. Sie gehen in ein Spielzeuggeschäft.

Im Spielzeuggeschäft fragt Erna die Verkäuferin: „Guten Tag! Haben Sie Spielzeugpistolen?“

Die Verkäuferin antwortet: „Ja, natürlich!“ Die Verkäuferin zeigt Erna und Hilde viele Spielzeugpistolen.

Erna möchte die große Superman-Pistole kaufen. Hilde möchte die kleine James-Bond-Pistole haben.

Bei der Kasse sagt Erna: „Hilde, heute zahlen wir nicht für die Pistole! Wir nehmen die Pistole mit ohne zu zahlen! Schnell, frag die Verkäuferin etwas!“

Hilde sagt zur Verkäuferin: „Ich...ich...ich suche eine Puppe⁷.“

Die Verkäuferin antwortet: „Im gesamten Geschäft sind Puppen! Sehen Sie die vielen Puppen nicht?“

Hilde schaut nach links und nach rechts. Sie sieht viele Puppen. Erna nimmt schnell die Pistole und versteckt die Pistole unter

6 die Spielzeugpistole = toy gun

7 die Puppe = the doll

Erna: “No. We’ll have to take a gun.”

Hilde: “What??! Do you have a gun at home?”

Erna: “No, but we’ll buy one!”

Hilde: “We can’t buy a gun. We need a licence for one!”

Erna: “I’ve got an idea! We’ll take a toy gun. A toy gun looks like a real one!”

Erna gets up quickly. She puts her coat on. She puts the money for the coffee on the table.

Erna says, “Quick, Hilde! Come on, let’s go!”

Hilde takes her coat. The two women leave the café.

They go into a toy shop.

In the toy shop Erna asks the assistant, “Good morning. Do you have toy guns?”

The assistant answers, “Yes, of course.” The assistant shows Erna and Hilde many toy guns.

Erna would like to buy the big Superman gun. Hilde would like to buy the little James Bond gun.

At the checkout Erna says, “Hilde, we won’t pay for the gun today. We’ll take the gun without paying. Quick, ask the assistant something!”

Hilde says to the shop assistant, “eh... eh... I’m looking for a doll.”

The assistant replies, “There are dolls in the whole shop. Can’t you see all the dolls?”

Hilde looks left and right. She sees lots of dolls.

Erna quickly grabs the gun and hides it under

ihrem Mantel. Erna geht schnell aus dem Spielzeuggeschäft und ruft noch: „Auf Wiedersehen!“

Hilde sagt schnell: „Die Puppen gefallen mir nicht!“ Hilde geht auch schnell aus dem Spielzeuggeschäft.

Hilde will mit Erna schimpfen⁸. Aber Erna geht schon zur Bank auf der anderen Straßenseite.

Hilde ruft: „He Erna, warte auf mich!“ Hilde kann nicht so schnell gehen.

Hilde geht in die Bank und sieht Erna in einer Warteschlange⁹ stehen. Hilde möchte zu Erna gehen. Aber ein junger Mann ist schneller. Der junge Mann stellt sich in die Warteschlange hinter Erna und vor Hilde. Er steht zwischen Erna und Hilde in der Warteschlange.

Hilde geht zu dem jungen Mann und sagt: „Entschuldigen Sie, vor Ihnen steht meine Freundin Erna. Darf ich zu meiner Freundin vorgehen?“

Der junge Mann schaut Hilde böse an. Er sagt: „Nein. Ich bin vor Ihnen in der Warteschlange.“ Hilde steht hinter dem Mann in der Warteschlange. Der Mann nimmt sein Handy aus der Tasche. Er beginnt zu telefonieren. Hilde sagt zu Erna: „Was soll ich machen? Ich kann nicht vorkommen¹⁰!“

Der junge Mann sagt böse: „Können Sie nicht leise sein? Ich telefoniere und kann nichts verstehen. Sie reden zu laut!“

Erna schaut Hilde an und Hilde schaut Erna an.

Vor Erna steht nur noch eine Person in der Warteschlange.

Hilde ist nervös und sagt laut: „Erna, können wir nicht wieder ins

8 schimpfen = express displeasure

9 die Warteschlange = the queue

10 vorkommen = nach vorne kommen

her coat. Erna walks briskly out of the toy shop, saying, “Good-bye.”

Hilde quickly adds, “I don’t like the dolls.” Hilde also quickly leaves the toy shop.

Hilde wants to swear at Erna. But Erna is already crossing the street to the bank.

Hilde calls, “Hey Erna, wait for me!” Hilde cannot walk so quickly.

Hilde walks into the bank and sees Erna standing in a queue. Hilde would like to go over to Erna. But a young man is quicker. The young man joins the queue behind Erna and in front of Hilde. He is standing in the queue between Erna and Hilde.

Hilde goes up to the young man and says, “Excuse me, my friend Erna is standing in front of you. May I go up to my friend?”

The young man looks at Hilde angrily. He says, “No. I’m in front of you in the queue.” Hilde stands behind the man in the queue. The man takes his mobile phone out of his pocket. He starts phoning. Hilde asks Erna, “What can I do? I can’t go ahead.”

The young man says angrily, “Can’t you be quiet? I’m trying to phone and can’t hear anything. You’re talking too loudly!”

Erna looks at Hilde and Hilde looks at Erna.

There is only one person standing in front of Erna in the queue. Hilde is nervous and says aloud, “Erna, can’t we go back to the

Kaffeehaus gehen und Kaffee trinken?“

Erna antwortet ihr: „Nein, wir machen das jetzt!“

Der junge Mann telefoniert noch immer und ruft böse: „Könnt ihr zwei alte Drachen¹¹ nicht leise sein? Ich bin nicht zum Spaß hier.“

Jetzt ist Erna böse. Sie dreht sich um und schaut den jungen Mann an.

Erna sagt böse: „Was haben Sie gesagt? Sie nennen uns alte Drachen?“

Der junge Mann ruft: „Ja, alte Drachen! Und jetzt lasst mich in Ruhe!“ Erna ist sehr böse, holt die Pistole aus der Tasche und zielt mit der Pistole auf den jungen Mann.

Erna sagt: „Sag das noch einmal und ich schieße!“

Plötzlich ist der junge Mann weiß im Gesicht und still.

Sein Handy fällt auf den Boden. Er sagt kein Wort mehr und schaut Erna entsetzt¹² an.

Hilde steht hinter dem jungen Mann und schaut Erna zu. Die Bankangestellte sieht die Pistole und drückt auf den Alarmschalter. Der Alarmschalter ist direkt mit der Polizei verbunden.

Plötzlich sieht der junge Mann, dass die Pistole eine Spielzeugpistole ist! Er nimmt die Spielzeugpistole.

Aber auch Hilde ist jetzt aktiv. Sie schlägt ihm von hinten ihre Handtasche auf den Kopf.

Der junge Mann fällt mit der Spielzeugpistole in der Hand auf den Boden. Jetzt liegt er mit der Spielzeugpistole auf dem Boden.

Auf der Straße hört man Polizeiautos. Erna nimmt Hildes Hand

11 der Drache = the dragon

12 entsetzt schauen = to look horrified

café and drink some coffee?”

Erna replies, “No, we’re going through with this.”

The young man is still phoning and snaps angrily, “Can’t you two old bags be quiet? I’m not here for fun.”

Now Erna is angry. She turns round and looks at the young man.

Erna snarls, “What did you say? You are calling us old bags?”

The young man shouts, “Yes, old bags! And now leave me alone!”

Erna is very angry, takes the gun out of her handbag and aims it at the young man.

Erna says, “Say that once more and I’ll fire!”

Suddenly the young man is white in the face and quiet.

His mobile phone falls to the ground. He does not say a word and looks at Erna in horror.

Hilde is standing behind the young man, watching Erna. The bank employee sees the gun and presses the alarm switch. The alarm switch is connected directly to the police.

All of a sudden the young man notices that the gun is a toy one. He grabs it.

But now Hilde leaps into action. She hits him on the back of the head with her handbag.

The young man falls to the ground with the gun in his hand. Now he is lying on the ground with the toy gun.

Police cars can be heard on the street. Erna takes Hilde’s hand

und sie laufen nach draußen. Der junge Mann möchte aufstehen. Die Pistole hat er noch immer in der Hand.

Ein Polizeiauto stoppt vor der Bank. Ein Polizist kommt mit einer Pistole in der Hand zu Erna und Hilde. Erna zeigt auf die Bank und sagt zu dem Polizisten. „Er hat nur eine Spielzeugpistole. Die Spielzeugpistole ist nicht gefährlich.“

Die Polizisten laufen in das Gebäude.

Hilde und Erna gehen in das Kaffeehaus. Sie setzen sich ans Fenster. Sie schauen zu der Bank.

Die Polizisten führen den jungen Mann in Handschellen auf die Straße. Erna und Hilde müssen lachen. Sie bestellen einen Sekt.

„Prost!“ sagt Erna.

„Prost!“ sagt Hilde.

and they run out. The young man tries to stand up. He still has the gun in his hand.

A police car stops in front of the bank. A policeman comes up to Erna and Hilde with a gun in his hand. Erna points at the bank and says to the policeman, "He's only got a toy gun. The toy gun isn't dangerous."

The policemen run into the building.

Hilde and Erna go into the café. They sit down by the window. They look over at the bank.

The policemen lead the young man in handcuffs out into the street. Erna and Hilde cannot help laughing. They order a bottle of champagne.

"Cheers!" says Erna.

"Cheers!" says Hilde.

Fragen zum Text

1.) Ergänzen Sie die fehlenden Buchstaben!

Die bei... Freundinnen Hilde und Erna sit... im Kaffee.... .
Sie trin... dort je... Tag ih... Kaffee. Oft langw..... sie sich.
Eines Tag.. sagt Erna: „Heute möc... ich etwas Lust....
machen. Wir rau... eine Ba.. aus!“ Hilde gla..., dass Erna
verr.... ist. Aber Erna st... schnell auf und ge.. in ein Spiel-
zeug..... . Dort nim.. sie eine Spielzeug..... und verst....
sie unter ihrem Man... . Schnell ge.. Erna in die Ba.. und
ste... sich in eine Warte..... . Hilde kom.. nach u.. will
si.. hinter Er.. stellen, ab.. ein jun... Mann ist schne.... . Er
steht zwis.... Hilde und Erna. Hilde fra.. ihn ne., ob sie si..
zu ih... Freundin stel... darf. Er ist ab.. sehr unfre..... und
schim... mit den Freun..... . Da wi.. auch Er.. böse, nim..
die Pis.... und zie.. auf d.. Mann. Als d.. Mann sie.., dass
d.. Pistole ni... echt ist, nim.. er sie an si.. . Hil.. aber schl...
ihm die Handt..... über den Ko.. . Als man sch.. die Sir...
von d.. Poli... hört, geh.. die beiden Frau.. aus d.. Bank und
set... sich i. ihr Kaffeehaus. Zufri.... sehen s.. zu, w.. der
jun.. Mann in Hands..... weggebracht wi.. .

2.) Welche Nomen gibt es in der Geschichte NICHT?

- die Puppe
- der Hut
- die Geldtasche
- die Polizeiautos
- die Verkäuferin
- der Enkelsohn
- die Handtasche
- der Geldautomat
- der Tee
- die Pistole

3.) Bringen Sie die Fragen in die korrekte Reihenfolge:

___ „Im gesamten Geschäft sind Puppen! Sehen Sie die vielen Puppen nicht?“

___ „Was haben Sie gesagt? Sie nennen uns alte Drachen?“

___ „Erna, können wir nicht wieder ins Kaffeehaus gehen und Kaffee trinken?“

___ „Und du glaubst, in der Bank geben sie uns ohne Probleme das Geld?“

Grammatikfragen zum Text

Adjektivdeklination: Welche Adjektivendung ist korrekt?

1.) „Eine Spielzeugpistole schaut wie eine ____ Pistole aus!“

- a.) echten
- b.) echte
- c.) echtes
- d.) echtem

2.) Hilde geht zu dem ____ Mann und sagt:

- a.) jungen
- b.) jungem
- c.) junge
- d.) junger

3.) „Sie nennen uns ____ Drachen?“

- a.) alten
- b.) altes
- c.) alter
- d.) alte

Mehr Grammatikfragen zu diesem Thema finden Sie hier:

www.deutschakademie.de/buch/1/

Imperativ: Welche Imperativform ist korrekt?

1.) „Schnell, Hilde! ____, wir gehen!“

- a.) Kommt
- b.) Kommen Sie
- c.) Komm

2.) „Schnell, ____ die Verkäuferin etwas!“

- a.) Fragt
- b.) Frag
- c.) Fragst

3.) „Ja, alte Drachen! Und jetzt ____ mich in Ruhe!“

- a.) lasst
- b.) lass
- c.) lassen

Mehr Grammatikfragen zu diesem Thema finden Sie hier:

www.deutschakademie.de/buch/2/

Wechselpräpositionen: Ist Dativ oder Akkusativ korrekt?

1.) Zwei Frauen sitzen in ____ kleinen Kaffeehaus.

- a.) einem
- b.) einen

2.) Sie legt das Geld für den Kaffee auf ____ Tisch.

- a.) den
- b.) dem

3.) Erna nimmt schnell die Pistole und versteckt die Pistole unter ____ Mantel.

- a.) ihrem
- b.) ihren

Mehr Grammatikfragen zu diesem Thema finden Sie hier:

www.deutschakademie.de/buch/3/

Lösungen

Fragen zum Text:

1.) Die beiden Freundinnen Hilde und Erna sitzen im Kaffeehaus. Sie trinken dort jeden Tag ihren Kaffee. Oft langweilen sie sich. Eines Tages sagt Erna: „Heute möchte ich etwas Lustiges machen. Wir rauben eine Bank aus!“ Hilde glaubt, dass Erna verrückt ist. Aber Erna steht schnell auf und geht in ein Spielzeuggeschäft. Dort nimmt sie eine Spielzeugpistole und versteckt sie unter ihrem Mantel. Schnell geht Erna in die Bank und stellt sich in eine Warteschlange. Hilde kommt nach und will sich hinter Erna stellen, aber ein junger Mann ist schneller. Er steht zwischen Hilde und Erna. Hilde fragt ihn nett, ob sie sich zu ihrer Freundin stellen darf. Er ist aber sehr unfreundlich und schimpft mit den Freundinnen. Da wird auch Erna böse, nimmt die Pistole und zielt auf den Mann. Als der Mann sieht, dass die Pistole nicht echt ist, nimmt er sie an sich. Hilde aber schlägt ihm die Handtasche über den Kopf. Als man schon die Sirene von der Polizei hört, gehen die beiden Frauen aus der Bank, setzen sich in ihr Kaffeehaus. Zufrieden sehen sie zu, wie der junge Mann in Handschellen weggebracht wird.

2.) der Hut, die Geldtasche, der Enkelsohn, der Geldautomat

3.) 4,3,2,1

Grammatikfragen zum Text:

Adjektivdeklination:

1.) b.) echt

2.) a.) jungen

3.) d.) alte

Imperativ:

1.) c.) Komm

2.) b.) Frag

3.) a.) lasst

Wechselpräpositionen:

1.) a.) einem

2.) c.) den

3.) a.) ihrem

Manager und Flugbegleiterin¹

Eine Kurzgeschichte von Stephan Martin Meyer

„Letzter Aufruf für den Flug AB2453 nach Hamburg. Herr Karl-Heinz Möller, bitte melden Sie sich am Schalter² von Gate 14. Last call for Mr. Möller... “ Er legt die Zeitung kurz weg³, schaut auf seine Uhr, schüttelt den Kopf und liest weiter. Den Kaffee will er schon noch austrinken.

Sandra, die Flugbegleiterin, legt den Hörer wieder auf und wartet. Es ist immer das Gleiche: Im Flugzeug, das abends nach Hamburg zurück fliegt, sitzt fast jedes Mal ein Gast, der erst im letzten Moment zum Gate kommt. Sie ist müde und gähnt⁴.

Er trinkt den letzten Schluck Kaffee, stellt die Tasse zurück und faltet die Zeitung zusammen. Schon beim Einchecken hat ihm das Bodenpersonal⁵ Stress gemacht. Den Koffer hat er aufgeben⁶ müssen. Dabei wollte er ihn als Handgepäck⁷ ins Flugzeug mitnehmen! Das bedeutet, dass er in Hamburg sehr lange am Gepäckband⁸ auf seinen Koffer warten muss. So etwas Dummes⁹! Er steht langsam auf und geht gemütlich zum Gate. Sandra telefoniert mit der Crew im Flugzeug. Der Pilot steht unter Stress. Und die Flugbegleiterinnen haben ihren letzten Flug für diesen Tag. Danach können sie alle nach Hause gehen. Die Startbahn für das Flugzeug ist schon frei. Jetzt muss nur noch

-
- 1 die Flugbegleiterin = flight attendant
 - 2 der Schalter = counter
 - 3 weglegen = to lay aside
 - 4 gähnen = to yawn
 - 5 das Bodenpersonal = ground crew
 - 6 aufgeben = to hand over
 - 7 das Handgepäck = hand luggage
 - 8 das Gepäckband = baggage conveyor belt
 - 9 So etwas Dummes! = Such a hassle!

Manager and Flight Attendant

A short story by Stephan Martin Meyer

“Last call for Flight AB2453 to Hamburg. Mr. Karl-Heinz Möller, please report to the counter at Gate 14. Last call for Mr. Möller ...” He lays the newspaper briefly aside, looks at his watch, shakes his head and goes on reading. He still wants to finish drinking his coffee.

Sandra, the flight attendant, puts down the receiver and waits. It is always the same. On the evening plane back to Hamburg there is nearly always a passenger who comes to the gate at the last moment. She is tired and yawns.

He drinks the last sip of coffee, puts the cup back and folds the newspaper together. The ground crew had already caused him stress when he was checking in. He had to hand over his suitcase. He had wanted to take it on the plane as hand luggage. That means that he is going to have to wait a long time for his suitcase at the baggage conveyor belt in Hamburg. Such a hassle! He gets up slowly and walks leisurely to the gate.

Sandra is on the phone with the crew of the plane. The pilot is stressed out. And the flight attendants have their last flight of the day. Then they can all go home. The runway for the plane is

der letzte Passagier¹⁰ einsteigen. Dann kann auch Sandra nach Hause gehen.

Er spaziert über den breiten Gang¹¹; rechts und links befinden sich Geschäfte und Boutiquen. Er könnte seiner Frau¹² ein Parfüm mitbringen. Aber nein, sie hat genug Parfüms. Aber ein Buch möchte er trotzdem noch kaufen. Der Flug dauert zwar nur fünfzig Minuten, aber er hat keine Lust, sich mit einem langweiligen¹³ Sitznachbarn zu unterhalten. Vielleicht wird er neben einer attraktiven Frau sitzen. Die Studentin letzte Woche ist hübsch gewesen. Er nimmt irgendein Buch aus dem Regal.

Ein letztes Mal wiederholt Sandra: „Das ist der letzte Aufruf für den Flug AB2453 nach Hamburg. Wir bitten Herrn Karl-Heinz Möller dringend¹⁴, sich sofort am Gate 14 zu melden. Die Maschine ist bereit zum Abflug.“ Jetzt nervt es sie. Der Mann hat sein Gepäck aufgegeben, er hat eingecheckt, er ist durch die Security durchgegangen. Und jetzt geht er hier irgendwo in den Geschäften und Cafés shoppen. Warum kann er nicht wie jeder andere Mensch zum Schalter kommen, sein Ticket zeigen und in das Flugzeug steigen? Was ist so schwer daran?

Er steht an der Kasse. Sie werden schon auf ihn warten. Das machen sie immer. Er gibt das Buch der Verkäuferin, nimmt seine Brieftasche und möchte mit Kreditkarte bezahlen.

„Kreditkarten nehmen wir erst ab 10 Euro“, sagt die freundliche Verkäuferin zu ihm.

Er sucht sein letztes Kleingeld¹⁵ zusammen. Das darf doch

10 der Passagier = passenger
11 der Gang = corridor
12 seine Frau = his wife
13 langweilig = boring
14 dringend = urgently
15 das Kleingeld = change

clear. Now only the last passenger has to get in.

Then Sandra can go home, too.

He strolls over the wide corridor; to the right and left there are shops and boutiques. He could bring his wife some perfume. But no, she has enough perfumes. But he would like to buy a book all the same. The flight only takes fifty minutes, but he has no desire to chat to a boring seatmate. But maybe he will be sitting next to an attractive woman.

The student last week was pretty. He takes a random book from the shelf.

Sandra repeats for the last time: "This is the last call for Flight AB2453 to Hamburg. We urgently request Mr. Karl-Heinz Möller to report to Gate 14 immediately. The plane is about to take off." Now it is getting on her nerves. The man has handed over his luggage, he has checked in and he has gone through security. And now he is wandering about in the shops and cafés, shopping. Why can't he come to the counter like anyone else, show his ticket and get on the plane? What's so difficult about that?

He is standing at the checkout. They will wait for him. They always do. He gives the book to the shop assistant, takes out his wallet and is about to pay by credit card.

"We only take credit cards above 10 Euros," the friendly assistant tells him.

He gathers up his last change. It's unbelievable. He can buy

nicht wahr sein.¹⁶ Überall auf der Welt kann er Kaugummis mit der Kreditkarte kaufen. Nur in Deutschland nicht!

Noch einmal spricht Sandra mit der Crew. Wenn Herr Möller jetzt nicht sofort kommt, dann wird das Flugzeug ohne ihn starten. Immer wieder bringen solche Idioten den Zeitplan von anderen Menschen durcheinander. Da sitzen 160 Passagiere im Flugzeug, die alle nach Hause möchten. Die drei Flugbegleiterinnen, der Pilot und der Copilot wollen auch nach Hause. Und natürlich sie selbst. Sie freut sich, wenn sie die Uniform ausziehen und es sich mit einem Glas Wein vor dem Fernseher gemütlich machen kann.

Er biegt¹⁷ in den Gang ein. Der Gang ist vollkommen leer. Das Buch trägt er in der rechten Hand. Sein Mantel hängt über dem gleichen Arm. Die Aktentasche trägt er in der linken Hand. Nur an einem Schalter steht noch eine Flugbegleiterin. Sie blickt ihm erwartungsvoll¹⁸ entgegen. Sie ist blond. Genau sein Geschmack.

Von Weitem sieht sie ihn auf sich zukommen. Er geht langsam, hat keine Eile¹⁹. Er sieht nicht gestresst aus. Nein, er wirkt entspannt, relaxt. So weit sie das erkennen kann, ist er jung, sportlich und attraktiv. Nicht einer dieser Manager, mit denen das gesamte Flugzeug besetzt ist. Nein, er wirkt²⁰ charmant und entschlossen²¹. Wenn sie ihn in einer Bar sehen würde, dann würde sie ihn sicher ansprechen. Sie streicht sich die Haare aus dem Gesicht und blickt ihm freundlich entgegen.

Ja, die Flugbegleiterin sieht wirklich gut aus. Und die Uniform

16 Das darf doch nicht wahr sein = It's unbelievable.

17 einbiegen = to turn into

18 erwartungsvoll = expectantly

19 die Eile = hurry

20 wirken = to appear

21 entschlossen = determined

chewing gum anywhere in the world by credit card.

But not in Germany!

Sandra talks to the crew once more. If Mr. Möller doesn't come now, the plane will take off without him.

Idiots like him always muddle up other people's schedules. There are 160 passengers sitting on the plane, all wanting to get home. The three flight attendants, the pilot and the co-pilot want to get home, too. She does, too, of course. She looks forward to taking off her uniform and relaxing in front of the TV with a glass of wine.

He turns into the corridor. The corridor is completely deserted. He is holding the book in his right hand. His coat is draped over the same arm. He is carrying his briefcase in his left hand. A flight attendant is waiting at only one counter. She looks towards him expectantly. She is blonde. Just his taste.

She sees him coming from a distance. He ambles leisurely; he is not in a hurry. He does not look stressed. No, he looks loose, relaxed. As far as she can see, he is young, athletic and attractive. Not one of those executives the plane is full of. No, he looks charming and determined.

If she happened to see him in a bar, she would be sure to speak to him. She strokes the hair out of her face and looks towards him kindly.

Yes, the flight attendant is really good-looking. And the uniform

steht ihr ausgezeichnet. Ihren schlanken Körper kann man deutlich sehen. Die würde er gerne näher kennenlernen. Er geht noch ein bisschen langsamer.

Sie bemerkt den Blick sofort. Männer wie Herr Möller sehen immer nur das Make-up und die eng geschnittene Uniform. Aus diesem Grund müssen sie die enge Uniform auch tragen. Je näher er kommt, desto uncharmanter wirkt er auf sie. Ein Yuppie²². Aber sehr hübsch.

Er denkt nach, ob es nicht noch einen späteren Flug nach Hamburg gibt. Ist da nicht noch einer um zehn Uhr? Er könnte mit der Kleinen²³ etwas trinken gehen. Er weiß, wie man mit Frauen umgeht. Wer weiß, welche Chancen er für den Abend noch hat?

Sie beobachtet ihn. Er ist noch langsamer geworden. Sie entdeckt ein Lächeln auf seinen Lippen. Oh mein Gott! Sie kann fast in seinen Gedanken lesen. Er fährt voll auf sie ab²⁴. Sie denkt kurz darüber nach, den Fernsehabend zu verschieben. Ein Abend in Frankfurt? Warum nicht? Sie sieht ihm ins Gesicht. Nein, er ist doch älter, als sie gedacht hat. Das Licht im Flughafen täuscht²⁵.

„Guten Abend, meine Schöne. Darf ich Ihren Namen erfahren?²⁶“, fragt er sie.

„Guten Abend, sind Sie Herr Möller?“, antwortet sie.

„Oh, Sie wollen mich doch nicht enttäuschen²⁷. Sie wissen doch sicher ganz genau, wer ich bin.“ Er lächelt charmant. Sie glaubt, sein Gesicht schon einmal gesehen zu haben, kann sich aber

22 der Yuppie = Young Urban Professional = yuppie

23 die Kleine = girl (affectionate term)

24 voll abfahren auf jemanden = to be really into someone

25 täuschen = to deceive

26 Darf ich Ihren Namen erfahren? = May I enquire as to your name?

27 enttäuschen = to disappoint

fits her perfectly. You can clearly see her slim body. He'd like to get a closer look at her. So he walks even slower. She notices the look immediately.

Men like Herr Möller always only see the makeup and the tight uniform. It is for this reason they have to wear the tight uniform. The closer he comes, the less charming he looks to her. A Yuppie. But very good-looking.

He wonders whether there is not a later flight to Hamburg. Isn't there another one at ten o'clock? He could go for a drink with the girl. He knows how to treat women. Who knows what chances he might still have in the evening.

She watches him. He is walking even more slowly. She discovers a smile on his lips. Oh my God! She can almost read his thoughts. He's really into her. For a moment she thinks about putting off the television evening. An evening in Frankfurt? Why not? She looks into his face. No, he's older than she thought after all. The light in the airport is deceptive.

"Good evening, good-looking. May I enquire as to your name?" he asks her.

"Good evening, are you Herr Möller?"

"Oh, surely you don't want to disappoint me. You know exactly who I am." He puts on a charming smile. She thinks she has seen his face before, but cannot remember where.

nicht erinnern.

„Der Flug nach Hamburg geht in wenigen Minuten. Wenn Sie mir Ihre Boardingkarte geben, dann erreichen Sie den Flug noch.“

„Und was passiert, wenn ich nun nicht Ihr Herr Möller bin?“

„Dann wird das Flugzeug ohne Herrn Möller abheben und er muss einen späteren Flug nehmen.“

„Bis wann arbeiten Sie denn heute noch?“

„Warum wollen Sie das wissen?“ Sie hasst²⁸ Männer, die sofort diese Frage stellen.

„Ich frage mich, ob Sie mit mir ein Glas Champagner trinken möchten...“

„Und ich frage mich, ob Sie Herr Möller sind und mit diesem Flugzeug nach Hamburg fliegen möchten...“

„Viel lieber würde ich mit Ihnen etwas trinken. Darf ich Sie einladen?“

„Sind Sie nun Herr Karl-Heinz Möller?“ Er ist viel älter, als sie gedacht hat. Und unattraktiver.

„Das kann schon sein. Vielleicht.“

„Darf ich Ihre Boardingkarte sehen?“

„Ich kenne hier eine nette kleine Bar, gar nicht weit weg. Was meinen Sie, darf ich Sie zu einem Cocktail einladen?“

„Sie wollen also nicht mit diesem Flugzeug nach Hamburg fliegen?“ Sie lächelt verführerisch²⁹.

„Wie könnte ich so schöne Augen hier alleine lassen?“ Jetzt hat er sie gleich so weit! Er bietet ihr den Arm an³⁰, damit sie sich einhaken³¹ kann.

28 hassen = to hate

29 verführerisch = seductive

30 jemanden den Arm anbieten = to offer someone your arm

31 einhaken = to take someone's arm

“The Hamburg flight is taking off in a few minutes. If you give me your boarding card, you can still make it.”

“And what will happen, if I am not your Herr Möller?”

“Then the plane will take off without Herr Möller and he will have to take a later flight.”

“How long are you working today?”

“Why do you want to know?” She hates men who ask this question straight away.

“I wonder whether you would like to drink a glass of champagne with me ...”

“And I wonder if you are Herr Möller and want to fly to Hamburg on this plane ...”

“I would much rather go for a drink with you. May I invite you?”

“Are you Herr Möller?” He is much older than she thought. And less attractive.

“Maybe. Perhaps.”

“May I see your boarding card?”

“I know a nice little bar not far away. What do you think, may I invite you for a cocktail?”

“So you don’t want to go to Hamburg on this plane?” she smiles seductively.

“How could I leave such lovely eyes alone here?” Now he’s nearly got her! He offers her his arm to take.

„Sind Sie ganz sicher?“ Sie greift schon zum Telefon, um mit der Kollegin im Flugzeug zu sprechen.

„Ja, natürlich.“ Er lächelt siegesgewiss³².

„Na gut, wie Sie möchten.“ Sie telefoniert kurz mit der Crew im Flugzeug und legt dann auf. „Einen schönen Abend noch“, sagt sie zu ihm und geht durch die Tür zum Flugzeug. Die Tür schließt sich hinter ihr. Es klickt einmal und die Tür ist zu.

Er sieht ihr irritiert nach. Dann tritt er an die Tür und klopft. Aber sie dreht sich nicht mehr um³³. Sie winkt³⁴ nur einmal nach hinten. Danach verschwindet³⁵ sie im Flugzeug. Er klopft noch einmal an die Tür.

„He, das können Sie doch nicht machen! Ich will mitfliegen!“ Aber die Tür des Flugzeugs schließt sich. Das Flugzeug startet. Der Mann schaut dem Flugzeug nach, bis er es nicht mehr sieht.

32 siegesgewiss sein = to be confident of victory

33 sich umdrehen = to look back

34 winken = to wave

35 verschwinden = to disappear

“Are you quite sure?” she is already reaching for the phone to talk to her colleagues on the plane.

“Yes. Of course.” He smiles, confident of victory.

“All right, as you wish.” She makes a short call to the crew in the plane and then hangs up. “Have a nice evening,” she says to him and walks through the door to the plane. The door closes behind her. It clicks once and the door is locked.

He watches her in irritation. Then he steps up to the door and knocks. But she does not turn round. She just waves once behind her. Then she disappears in the plane. He knocks on the door again.

“Hey, you can’t do that! I want to come on board!” But the plane door closes. The plane takes off. The man watches the plane until he cannot see it any more.

Fragen zum Text:

1.) Kreuzen Sie an: Richtig (R) oder Falsch (F)?

Welche Personen haben Stress?

Die Flugbegleiterin Sandra	R	F
Karl-Heinz Möller	R	F
Der Pilot	R	F
Die freundliche Verkäuferin	R	F

2.) Kreuzen Sie an: Welche Eigenschaften passen zu Herrn Karl-Heinz Möller?

- müde
- gestresst
- verheiratet
- jung
- attraktiv
- aufdringlich

3.) Bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge:

___ Er nimmt ein Buch und ärgert sich an der Kasse, weil er nicht mit der Kreditkarte bezahlen kann.

___ Die Flugbegleiterin Sandra ist schon genervt, weil Herr Möller nicht kommt.

1 Der Manager Karl-Heinz Möller möchte mit dem letzten Flugzeug nach Hamburg fliegen.

___ Im ersten Moment findet ihn Sandra sehr hübsch.

___ Alle Passagiere und die Crew sind schon im Flugzeug, nur

Herr Möller trinkt noch gemütlich einen Kaffee.

___ Als Herr Möller Sandra einladen möchte, findet sie ihn aber gar nicht mehr attraktiv, sondern auch uncharmant.

___ Er hat aber keine Eile und ignoriert Sandras Aufruf. Lieber geht er an den Shops vorbei und überlegt, was er kaufen soll.

___ Mit dem Buch in der Hand geht er endlich langsam zum Gate.

___ Weil er so aufdringlich ist, schließt Sandra die Tür zum Flugzeug und lässt Karl-Heinz Möller alleine am Gate stehen. Das Flugzeug fliegt ohne ihn ab.

4.) Wer sagt welchen Satz? Schreiben sie „M“ für Herrn Möller oder „S“ für Sandra.

___ „Ich frage mich, ob Sie mit mir ein Glas Champagner trinken möchten...“

___ „Guten Abend, meine Schöne. Darf ich Ihren Namen erfahren?“

___ „Na gut, wie Sie möchten.“

___ „Bis wann arbeiten Sie denn heute noch?“

___ „Einen schönen Abend noch.“

___ „Oh, Sie wollen mich doch nicht enttäuschen. Sie wissen doch sicher ganz genau, wer ich bin.“

Grammatikfragen zum Text:

Adjektivdeklination: Welche Adjektivendung ist korrekt?

1.) Das ist der Aufruf für den Flug AB2453 nach Hamburg.

letzter

letzte

letzten

letztes

2.) Ihren Körper kann man deutlich erkennen.

schlanken

schlankem

schlanker

schlanke

3.) Wie könnte ich so Augen hier alleine lassen?

schönen

schönes

schöne

schön

Mehr Grammatikfragen zu diesem Thema finden Sie hier:

www.deutschakademie.de/buch/1/

Relativpronomen: Welches Relativpronomen ist korrekt?

1.)Im Flugzeug, ... abends nach Hamburg zurückfliegt, sitzt fast jedes Mal ein Gast, der erst im letzten Moment zum Gate kommt.

- dem
- der
- die
- das

2.) Nicht einer dieser Manager, mit ... das gesamte Flugzeug besetzt ist.

- dem
- denen
- den
- die

3.)Sie hasst Männer, ... sofort diese Frage stellen.

- die
- den
- der
- denen

Mehr Grammatikfragen zu diesem Thema finden Sie hier:

www.deutschakademie.de/buch/4/

Konjunktion: Welche Konjunktion ist korrekt?

1.)... Herr Möller nicht sofort kommt, dann wird das Flugzeug ohne ihn starten.

Weil

Damit

Aber

Wenn

2.)Er bietet ihr den Arm an, ... sie sich einhaken kann.

damit

dass

weil

wenn

3.)Der Mann schaut dem Flugzeug nach, ... er es nicht mehr sieht.

als

weil

wenn

bis

Mehr Grammatikfragen zu diesem Thema finden Sie hier:

www.deutschakademie.de/buch/5/

Lösungen:

Fragen zum Text:

1.)R,F,R,F

2.)verheiratet, attraktiv, aufdringlich

3.)5,3,1,7,2,8,4,6,9

4.)M, M, S, M, S, M

Fragen zur Grammatik:

Adjektivdeklination:

1.)letzte (Das Nomen „Aufruf“ ist maskulinum Singular und steht hier als Subjekt im Nominativ. Die Adjektivendung zum bestimmten Artikel „der“ ist „-e“, also: „der letzte Aufruf“)

2.)schlanken (Das Nomen „Körper“ ist maskulinum Singular. Das Verb „erkennen“ braucht den Akkusativ. Das Possessivpronomen „ihren“ hat die Adjektivendung für Akkusativ maskulinum Singular „-en“, also: ihren schlanken Körper“)

3.)schöne (Das Nomen „Augen“ ist neutrum und steht hier im Plural. Das Verb „hierlassen“ braucht den Akkusativ. Die Adjektivendung ohne Artikel lautet für Akkusativ Plural „-e“, also: „schöne Augen“)

Relativpronomen:

1.)das (Das Nomen „Flugzeug“ ist neutrum Singular. Im Relativsatz ist es Subjekt, steht also im Nominativ.)

2.)denen (Die Präposition „mit“ braucht einen Dativ. Das Nomen „Manager“ ist maskulinum und steht hier im Plural. Das Relativpronomen für Dativ maskulinum Plural ist „denen“.)

3.)die (Das Nomen „Männer“ ist maskulinum und steht hier im Plural. Im Relativsatz ist es Subjekt, steht also im Nominativ.)

Konjunktion:

1.)Wenn (Der Satz ist temporal – Man kann die Frage „wann“ stellen: „Wann wird das Flugzeug ohne ihn starten?“ Ein Signal für die Konjunktion „wenn“ ist „dann“ im Hauptsatz.)

2.)damit (Der Satz ist final – Was ist die Absicht/das Ziel von Herrn Möller (Warum bietet er ihr den Arm an?)?)

3.)bis (Der Satz ist temporal – Man kann die Frage „wielange“ stellen: „Wielange schaut der Mann dem Flugzeug nach?“)

Das Date

Eine Kurzgeschichte von Stephan Martin Meyer

Ingrid steht vor dem großen Spiegel und schaut sich kritisch an. Sie ist 30 Jahre alt. Neben den Augen hat sie kleine Falten¹. Sie sieht auf ihrer Nase einen kleinen roten Fleck.

Sie denkt: „Oh nein, ich habe einen Pickel² auf meiner Nase!“

Sie ärgert sich: „Warum habe ich *heute* einen Pickel auf meiner Nase? *Heute* habe ich ein Date!“ Den Pickel kann sie mit Make-up verstecken.

Jetzt hat sie noch ein anderes Problem: ihre Haare.

„Was soll ich mit meinen Haaren machen?“ denkt sie laut. Sie schaut sich im Spiegel an.

Sie hat glatte Haare. Sie findet ihre glatten Haare nicht schön. Sie will eine schöne Frisur haben. „Soll ich jetzt zum Frisör gehen?“ denkt sie. Sie schaut auf die Uhr. Sie hat keine Zeit, zum Frisör zu gehen. Sie hat aber heute ein Date. Bei dem Date möchte sie schön sein. Ingrid hat schon lange kein Date mehr gehabt. Das ist Ingrids erstes Date seit zwei Jahren.

Ingrids Frisör sagt immer: „Ihre Haare sind so glatt. Möchten Sie eine Dauerwelle³ haben? Dauerwellen sind super.“

Ingrid will aber keine Dauerwelle haben.

Ingrids Mama hat eine Dauerwelle. Aber ihre Mama ist schon alt. Ingrids Mama trägt jeden Tag in der Früh Lockenwickler⁴. Ingrid denkt: „Nur alte Menschen haben Dauerwellen und tragen Lockenwickler! Ich bin noch jung!“

1 die Falte = wrinkle

2 der Pickel = spot, pimple

3 die Dauerwelle = perm

4 der Lockenwickler = curler

The Date

A short story by Stephan Martin Meyer

Ingrid is standing in front of the large mirror, examining herself critically. She is 30 years old. She has small wrinkles beside her eyes. She notices a little red spot on her nose.

She thinks, "Oh, no, I've got a spot on my nose!"

She is annoyed, "Why do I have a spot on my nose *today*? *To-day* I have a date." She can hide the spot with makeup.

Now she has yet another problem: her hair.

"What am I going to do with my hair?" she thinks aloud. She looks at the mirror.

She has straight hair. She does not like her straight hair. She wants to have a nice hairdo. "Should I go to the hairdresser now?" she thinks. She looks at her watch. She has no time to go to the hairdresser. But she has a date today. She wants to look good for the date. Ingrid has not had a date for a long time. This will be Ingrid's first date in two years.

Ingrid's hairdresser keeps saying, "Your hair is so straight. Would you like to have a perm? Perms are great."

But Ingrid does not want to have a perm.

Ingrid's mum has a perm. But her mum is an old woman. Ingrid's mum wears curlers in the morning every day. Ingrid thinks, "Only old folks have perms and wear curlers! I'm still young!"

Sie schaut wieder in den Spiegel. Sie sieht ihre glatten Haare. Sie denkt: „Heute habe ich ein Date. Ich habe hässliche glatte Haare. Heute möchte ich eine schöne Frisur haben!“

Sie geht ins Schlafzimmer. Sie öffnet den Schrank. Im Schrank ist eine Kiste. In der Kiste sind Lockenwickler. Die Lockenwickler sind alt und groß. Ingrid's Oma hat sie ihr geschenkt.

Sie nimmt die Lockenwickler und geht wieder ins Badezimmer. Sie legt die Lockenwickler vor sich hin. Ingrid steht vor dem Spiegel. Sie wäscht sich die Haare. Dann dreht sie die Lockenwickler in die nassen Haare. Sie nimmt den Föhn und föhnt die Haare. Sie nimmt die Lockenwickler aus den Haaren. Sie bürstet ihre Haare. Dann holt sie Haarspray. Mit dem Haarspray fixiert sie die Locken.

Ingrid steht vor dem Spiegel. Sie lächelt. Sie ist zufrieden. Die glatten Haare sind verschwunden⁵.

Jetzt hat sie eine schöne Frisur: Sie hat schöne Locken.

Jetzt freut sie sich auf ihr Date!

Das Date hat sie mit Peter. Peter kennt sie aus dem Internet. Ingrid ist bei einer Single-Webseite registriert. Auf der Webseite suchen Singles andere Singles. Sie ist seit sechs Wochen bei der Webseite registriert. Peter ist dort auch registriert. Peter schreibt Ingrid sympathische E-Mails. Ingrid hat ein Foto von Peter. Peter ist attraktiv. Peter weiß nicht, wie Ingrid aussieht. Jetzt wollen sich Peter und Ingrid treffen. Sie wollen sich persönlich kennen lernen.

Ingrid hofft, dass Peter auch in der Realität sympathisch und attraktiv ist.

5 verschwinden = plötzlich weg sein

She looks into the mirror again. She sees her straight hair and thinks, "I've got a date today. I've got wretched straight hair. I would like to have a nice hairdo today."

She goes into the bedroom. She opens the wardrobe. In the wardrobe there is a chest. In the chest there are curlers. The curlers are old and large. Ingrid's grandmother gave them to her.

She takes the curlers and goes back into the bathroom. She puts the curlers down in front of her. Ingrid is standing in front of the mirror. She washes her hair. Then she twists the curlers into her wet hair. She takes the hairdryer and dries her hair. She takes the curlers out of her hair. She brushes her hair. Then she gets hairspray. She fixes the curls with the hairspray.

Ingrid is standing in front of the mirror. She is smiling. She is happy. The straight hair has vanished.

Now she has a nice hairdo. She has lovely curls.

Now she can look forward to her date!

Her date is with Peter. She met Peter on the internet.

Ingrid is registered on a single website. On this website singles look for other singles. She has been registered on the website for six weeks. Peter is also registered there. Peter writes Ingrid nice emails. Ingrid has a photograph of Peter. Peter is attractive. Peter does not know what Ingrid looks like.

Now Peter and Ingrid want to meet. They want to get to know each another in person.

Ingrid hopes that Peter is indeed nice and attractive.

Ingrid trifft Peter im Botanischen Garten. Ingrid ist zu früh im Botanischen Garten. Sie schaut auf die Uhr. Sie hat noch 30 Minuten, bis Peter kommt.

Im Botanischen Garten ist das Tropenhaus.

Sie denkt: „Bis Peter da ist, kann ich in das Tropenhaus gehen. Ich liebe Orchideen und Schmetterlinge⁶.“

Sie geht in das Tropenhaus. Im Souvenirshop kauft sie ein Ticket.

Das Ticket kostet 1,50 €. Im Tropenhaus ist es schön. Aber es ist auch sehr warm. Sie sieht große und kleine Pflanzen, Palmen und Orchideen. Schmetterlinge fliegen im Tropenhaus herum.

Die Luft im Tropenhaus ist feucht. Ingrid sieht einen sehr großen Schmetterling. Sie steht vor dem Schmetterling und ist glücklich. Sie geht zu einer großen Orchidee. Die Orchidee ist sehr schön. Plötzlich schaut sie auf die Uhr.

Sie sagt: „Oh nein, mein Date! Ich muss schnell zu Peter gehen. Ich bin schon fünf Minuten zu spät.“

Sie geht schnell zum Ausgang. Neben dem Ausgang ist ein Spiegel. Vor dem Spiegel bleibt sie kurz stehen. Sie schaut in den Spiegel und erschrickt! Ingrid's Frisur ist kaputt. Sie denkt: „NEIN! Meine Dauerwelle..... ist weg.“ Die Haare sind wieder glatt und nicht schön. Die Luft im Tropenhaus ist zu feucht und zu warm für Ingrid's Dauerwelle.

Sie denkt: „Was soll ich jetzt machen? Draußen wartet Peter. Meine Frisur ist ruiniert.“

Ingrid sieht Peter vor dem Tropenhaus. Peter ist sehr attraktiv. Peter steht vor dem Tropenhaus und schaut auf die Uhr. Ingrid ist schon zehn Minuten zu spät.

6 der Schmetterling = Butterfly

Ingrid is meeting Peter in the Botanical Gardens. Ingrid is in the Botanical Gardens too early. She looks at her watch. She still has half an hour until Peter comes.

The Tropical House is in the Botanical Gardens.

She thinks, "Before Peter comes, I can go into the Tropical House. I love orchids and butterflies."

She goes into the Tropical House. She buys a ticket at the souvenir shop.

The ticket costs €1.50. It is lovely in the Tropical House. But it is very warm, too. She sees big and little plants, palms and orchids. Butterflies fly around the Tropical House.

The air in the Tropical House is very humid. Ingrid sees a very large butterfly. Standing in front of the butterfly, she feels happy. She walks to a large orchid. The orchid is very beautiful.

Suddenly she looks at her watch.

She says, "Oh, no, my date! I must run to Peter. I'm already five minutes late."

She runs to the exit. There is a mirror next to the exit. She stops for a moment in front of the mirror. She looks at the mirror and is appalled! Ingrid's hairdo is ruined. She thinks, "NO! my perm... is gone." Her hair is straight and awful again.

The air in the Tropical House is too damp and warm for Ingrid's perm.

She thinks, "What do I do now? Peter is waiting outside. My hairdo is ruined."

Ingrid sees Peter in front of the Tropical House. Peter is very attractive. Peter is standing in front of the Tropical House, looking at his watch. Ingrid is ten minutes late.

Ingrid sieht im Souvenirshop Hüte. „Wie sehe ich mit einem Hut aus?“, denkt sie.

Aber die Hüte sind hässlich. „Was soll ich nur machen?“

Sie wartet noch einen Moment im Tropenhaus. Sie sieht Peter durch das Fenster. Sie denkt: „Peter ist sympathisch. Ich möchte Peter treffen. Vielleicht stört Peter meine Frisur nicht.“ Ingrid geht aus dem Tropenhaus hinaus. Die Sonne scheint.

Ingrid geht langsam zu Peter. Er lächelt Ingrid an. Peter sieht Ingrids Frisur und muss lachen. Er schaut Ingrid in die Augen und verliebt sich sofort in sie.

Ingrid sees hats in the souvenir shop. “How would I look in a hat?” she asks herself.

But the hats are hideous. “What am I to do?”

She waits for a moment in the Tropical House. She looks at Peter through the window. She thinks, “Peter is nice. I want to meet Peter. Maybe Peter is not bothered by my hairdo.” Ingrid leaves the Tropical House. The sun is shining.

Ingrid walks slowly over to Peter. He smiles at Ingrid. Peter looks at Ingrid’s hairdo and cannot help laughing. He looks into Ingrid’s eyes and falls in love with her instantly.

Fragen zum Text:

1.) Bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge:

___ Die Dauerwelle schaut sehr gut aus und Ingrid ist zufrieden.

___ Die 30-jährige Ingrid hat Probleme mit einem Pickel auf der Nase und ihren Haaren.

___ Im ersten Moment findet ihn Ingrid sehr hübsch.

___ Peter verliebt sich aber trotzdem sofort in Ingrid.

___ Ingrid sucht die Lockenwickler von ihrer Oma und macht sich eine Dauerwelle.

___ Die Orchideen gefallen ihr sehr gut, aber der Blick in den Spiegel gefällt ihr gar nicht: Die feuchte Luft hat ihre Frisur zerstört!

___ Sie ist zu früh beim Botanischen Garten und kauft sich noch ein Ticket fürs Tropenhaus.

___ Dabei hat sie heute ein Date mit Peter, den sie im Internet kennengelernt hat.

___ Also geht Ingrid zum Botanischen Garten, wo sie Peter treffen möchte.

2.) Kreuzen Sie an: Richtig (R) oder Falsch (F)?

Ingrid ist 50 Jahre alt.	R	F
Die Lockenwickler sind von der Oma.	R	F
Ingrid kommt eine Stunde zu spät zum Date.	R	F
Ingrid kauft sich einen Hut.	R	F

3.) Ingrid schreibt ihrer Freundin einen Brief und macht 7 Fehler! Finden Sie die Fehler!

Liebe Susi,

wie geht es Dir? Wie war Dein Treffen mit Hannes letzten Freitag? Stell Dir vor: Ich hatte auch ein „Blind Date“! Ich habe Dir doch von Stefan erzählt, den ich im Kaffeehaus kennen gelernt habe. Ein paar Wochen haben wir uns gemailt. Er hat mir sogar ein Bild geschickt! Ich fand ihn so attraktiv, dass ich ihn treffen musste!

Aber an dem Tag, an dem wir uns zum ersten Mal sehen sollten, hatte ich erst einen Sonnenbrand auf der Nase. Dann waren meine Haare viel zu hässlich und hingen nur glatt herunter. Also habe ich Omas Foto gesucht und mir eine Dauerwelle gemacht! Kannst Du Dir das vorstellen? Ich mit einer Dauerwelle? Es hat aber gut ausgesehen und so bin ich zu meinem Date ins Kino gegangen. Weil ich zu früh war, habe ich noch ein Ticket für das Tropenhaus gekauft. Du weißt ja, wie sehr ich Rosen liebe! Ich habe dort fast die Zeit vergessen. Als ich dann beim Ausgang war, sah ich Peter: attraktiv, sympathisch – ein Traummann! Und dann habe ich mich im Spiegel gesehen: die feuch-

te Luft im Tropenhaus hat meine schöne Frisur wieder zerstört!
Meine Haare klebten nass und glatt an meinem Hut! Es war
eine Katastrophe! Was sollte ich nur machen? Und, liebe Susi,
ich habe das einzig Richtige gemacht: Ich habe gelächelt und
bin auf Peter zugegangen. Er sah mich an, lachte und verliebte
sich in mich. Oh, er ist wunderbar!!

Und wie ist dein Hannes? Wie war euer Date?

Liebe Grüße, Ingrid

Grammatikfragen zum Text:

W-Frage: Welches Fragewort ist korrekt?

1.) „____ habe ich heute einen Pickel auf meiner Nase?“

Warum

Wie

Wann

Wo

2.) „____ soll ich mit meinen Haaren machen?“

Wer

Wann

Was

Wohin

3.) „___ sehe ich mit einem Hut aus?“

Wie

Warum

Wer

Was

Mehr Grammatikfragen zu diesem Thema finden Sie hier:

www.deutschakademie.de/buch/6/

Perfekt: Welche Perfektform ist korrekt?

1.) Ingrid ___ schon lange kein Date mehr ___ (haben)

hat ... gehabt

ist ... gehabt

hat ... gehabt

ist ... gehabt

2.) Ingrid's Oma ___ sie ihr ___ (schenken).

ist ... geschenkt

ist ... geschenkt

hat ... geschenkt

hat ... geschenkt

3.) Die glatten Haare(verschwinden).

sind ... verschwindet

sind ... verschwunden

haben ... verschwindet

haben ... verschwunden

Mehr Grammatikfragen zu diesem Thema finden Sie hier:

www.deutschakademie.de/buch/7/

Adjektivdeklination: Welche Adjektiv-Endung passt?

1.) Jetzt hat sie noch ein ____ Problem.

a.) anderer

b.) andere

c.) anderes

2.) Sie hat ____ Locken.

a.) schöner

b.) schönen

c.) schöne

3.) Peter schreibt Ingrid ____ E-Mails.

a.) sympathisches

b.) symphatische

c.) symphatischen

Mehr Grammatikfragen zu diesem Thema finden Sie hier:

www.deutschakademie.de/buch/1/

Lösungen:

Fragen zum Text:

1.) 4,1,8,3,7,6,2,5

2.) F,R,F,F

3.) Der Brief:

1.) Das Date war mit Peter, nicht Stefan.

2.) Sie hat Peter im Internet, nicht im Kaffeehaus kennen gelernt.

3.) Sie hatte einen großen Pickel auf der Nase, keinen Sonnenbrand.

4.) Sie hat nicht Omas Foto, sondern Omas Lockenwickler gesucht.

5.) Das Date war nicht im Kino, sondern im Botanischen Garten.

6.) Sie liebt Orchideen, keine Rosen.

7.) Die Haare klebten nass am Kopf, nicht am Hut.

Grammatikfragen zum Text:

W-Frage:

1.) a.) Warum | 2.) c.) Was | 3.) a.) Wie

Perfekt:

1.) a.) hat ... gehabt | 2.) c.) hat ... geschenkt

3.) b.) sind ... verschwunden

Adjektivdeklination:

1.) c.) anderes | 2.) c.)

Der Besuch

Eine Kurzgeschichte von Stephan Martin Meyer

Klaus und Patrizia stehen im Flur¹. Klaus sieht Patrizia an. Klaus ist böse auf Patrizia.

Klaus sagt zu Patrizia: „Ich sehe seit Tagen eine Person. Die Person beobachtet² unser Haus. Die Person schleicht³ um unser Haus.“

Aber Patrizia glaubt Klaus nicht.

Patrizia antwortet: „Nein. Ich sehe keine Person!“

Klaus: „Doch, Patrizia. Da ist ein Mann. Ich sehe den Mann. Der Mann beobachtet das Haus!“

Er schaut Patrizia an. Patrizia nimmt ihren Mantel. Sie zieht den Mantel an. Sie nimmt den Schlüssel. Sie gibt den Schlüssel in die Tasche. Sie sagt: „Klaus, da ist keine Person. Da ist niemand. Du bist verrückt.“

Patrizia öffnet die Haustür. Draußen ist es dunkel und es regnet. Patrizia sagt noch zu Klaus: „Bitte, häng das Bild auf!“

Dann geht Patrizia arbeiten. Sie muss in der Nacht arbeiten. Klaus schließt die Haustür. Jetzt ist er alleine im großen Haus. Er ist nicht gerne alleine im großen Haus.

Klaus geht in die Küche und öffnet den Schrank. Im Schrank ist das Werkzeug⁴.

Er schaut durch das Fenster. Draußen ist es dunkel. Er sieht die Straße, den Regen und den Baum. Er schaut zu dem Baum.

Er fragt sich: „Steht eine Person hinter dem Baum?“ Er nimmt

-
- 1 der Flur = der Gang = der Korridor = corridor
 - 2 beobachten = etwas intensiv und lange Zeit ansehen = to watch
 - 3 schleichen = leise gehen wie eine Katze = to creep, to sneak
 - 4 das Werkzeug = der Hammer, die Säge, der Nagel, der Schraubenzieher sind Werkzeuge = tools

The Visit

A short story by Stephan Martin Meyer

Klaus and Patrizia are standing in the corridor. Klaus is looking at Patrizia. Klaus is angry with Patrizia.

Klaus says to Patrizia, "I have been seeing someone for days. The person is watching our house. The person creeps around our house."

But Patrizia does not believe Klaus.

Patrizia replies, "No. I don't see anyone."

Klaus: "Yes, Patrizia. There is a man there. I see the man. The man is watching the house."

He looks at Patrizia. Patrizia takes her coat. She puts the coat on. She takes the keys. She puts the keys in the handbag. She says, "Klaus there's nobody there. Nobody. You're mad."

Patrizia opens the front door. It is dark outside and raining. Patrizia adds to Klaus, "Please hang up the picture."

Then Patrizia goes to work. She has to work at night. Klaus locks the front door. Now he is alone in the big house. He does not like being alone in the big house.

Klaus goes into the kitchen and opens the cupboard. The tools are in the cupboard.

He looks out the window. It is dark outside. He can see the street, the rain and the tree. He looks at the tree.

He wonders, "Is there a person standing behind the tree?" He

den Hammer und einen Nagel in die Hand. Mit dem Hammer und dem Nagel geht er in den Flur. Im Flur steht eine Kommode. Auf der Kommode liegt das Bild. Über die Kommode soll er das Bild hängen.

Klaus schaut das Bild an. Auf dem Bild sind dunkle Bäume. Klaus mag das Bild nicht. Er hat Angst vor dem Bild, weil es so dunkel ist. Aber Patrizia mag das Bild. Sie findet es schön.

Plötzlich klingelt es an der Haustür.

„Wer ist das?“, denkt er.

Er geht zur Haustür und öffnet die Tür. Draußen regnet es noch immer.

Vor ihm steht ein Mann. Der Mann ist etwa dreißig Jahre alt. Er trägt einen Hut, einen dunklen Mantel, einen Schal und Handschuhe. Der Hut und der Mantel sind nass vom Regen.

Der Mann fragt Klaus: „Kann ich bitte ein Glas Wasser haben?“

Klaus antwortet: „Ja. Warten Sie einen Moment! Ich hole Ihnen ein Glas Wasser.“

Klaus geht in die Küche und holt das Wasser.

Klaus geht mit dem Glas Wasser wieder zur Haustür. Aber der Mann ist nicht mehr da.

Die Haustür ist noch offen. Klaus schaut nach draußen. Aber der Mann ist weg.

Er ruft: „Hallo?? Wo sind Sie? Ich habe hier Ihr Wasser!“ Aber er bekommt keine Antwort.

Klaus schließt die Haustür und möchte in die Küche gehen. Da sieht er Fußspuren⁵ am Boden. Klaus hat ein bisschen Angst. Er fragt noch einmal: „Hallo???“ Er bekommt wieder keine Antwort.

5 die Fußspur = Abdruck von einem Fuß am Boden = footprint

picks up the hammer and a nail. He goes into the corridor with the hammer and the nail. In the corridor there is a chest of drawers. The picture is lying on the chest of drawers. He is supposed to hang up the picture above the chest of drawers.

Klaus looks at the picture. In the picture there are sombre trees. Klaus does not like the picture. He is afraid of the picture because it is so dark. But Patrizia likes the picture. She finds it beautiful.

Suddenly the front door bell rings.

“Who’s that?” he thinks.

He walks to the front door and opens the door. Outside it is still raining.

A man is standing in front of him. The man is about thirty years old. He is wearing a hat, a dark coat, a scarf and gloves. The hat and the coat are wet from the rain.

The man asks Klaus, “Can I have a glass of water, please?”

Klaus replies, “Yes. Hang on a moment! I’ll fetch you a glass of water.”

Klaus goes into the kitchen and gets the water.

Klaus goes back to the front door with the glass of water. But the man is no longer there.

The front door is still open. Klaus looks outside. But the man is gone.

He calls, “Hello? Where are you? I’ve got your water here.” But he receives no answer.

Klaus closes the front door and is about to go into the kitchen.

Then he notices footprints on the floor. Klaus is a little frightened. He asks one more time, “Hello?” Again he receives no answer.

Er bringt das Glas Wasser in die Küche und stellt es auf den Küchentisch.

Dann geht Klaus durch das ganze Haus und schaut in alle Zimmer. Aber es ist keine andere Person im Haus. Er ist alleine im Haus.

Er geht zur Kellertür. Vor der Kellertür bleibt er stehen. Plötzlich hört er etwas. Klaus möchte die Kellertür öffnen. Aber er hat Angst. Es ist still im Haus.

Klaus hat eine Idee: Er wird Musik hören und relaxen. Er geht ins Wohnzimmer. Im Wohnzimmer ist die Stereoanlage. Er geht durch den Flur. Im Flur steht die Kommode. Auf der Kommode liegt das Bild. Neben dem Bild liegt der Nagel. Neben dem Nagel liegt ...

„Oh nein! Wo ist der Hammer? Der Hammer *muss* neben dem Nagel liegen?!“

Klaus steht vor der Kommode. Er schaut die Kommode an. Er sucht den Hammer. Aber er findet den Hammer nicht. Dann schaut er zur Kellertür.

Plötzlich hört er wieder etwas.

Klaus fragt sich: „Sind das Schritte?“.

Klaus geht in den ersten Stock. Er geht noch einmal leise von Zimmer zu Zimmer.

Aber er kann niemanden sehen.

Er geht wieder ins Erdgeschoss. Er schaut in den Flur. Aber im Flur ist auch niemand.

Er geht in die Küche. Er setzt sich auf einen Stuhl in der Küche. Er sieht das Glas Wasser in der Spüle stehen.

Er denkt sich: „Warum steht das Glas Wasser in der Spüle?“

Plötzlich hat er große Angst. Er ist nicht alleine in dem großen

He takes the glass of water into the kitchen and puts it on the kitchen table.

Then Klaus walks through the whole house and looks into all the rooms. But there is nobody else in the house. He is alone in the house.

He walks to the cellar door. He stops in front of the cellar door. All of a sudden he hears something. Klaus wants to open the cellar door. But he is afraid. The house is silent. Klaus has an idea. He will listen to music and relax. He goes into the living room. The stereo is in the living room. He walks down the corridor. In the corridor there is the chest of drawers. The picture is lying on the chest of drawers. The nail is lying next to the picture. Beside the nail there is the ...

“Oh no! Where’s the hammer? The hammer *must* be beside the nail?!”

Klaus is standing in front of the chest of drawers. He looks at the chest of drawers. He looks for the hammer. But he cannot find the hammer. Then he looks at the cellar door.

Suddenly he hears something.

Klaus wonders, “Are those footsteps?”

Klaus goes to the first floor. Again he walks quietly from room to room.

But he cannot see anyone.

He goes to the ground floor again. He looks in the corridor. But there is nobody in the corridor either.

He goes into the kitchen. He sits down on a kitchen chair.

He sees the glass of water in the sink.

He thinks to himself, “Why is the glass of water in the sink?”

Suddenly he is very frightened. He is not alone in the big house.

Haus. Er läuft durch das ganze Haus. Er schaltet alle Lampen im Haus ein.

Er geht zur Kellertür. Vor der Kellertür bleibt er stehen. Die Kellertür ist offen.

Er schaut die offene Kellertür an und denkt sich: „Warum ist die Kellertür offen?“

Er schaut in den Keller. Er sieht nichts. Im Keller ist es dunkel. Er steht und schaut in den dunklen Keller. Draußen hört er den Regen.

Er ruft: „Hallo! Ist da jemand?“

Er bekommt keine Antwort.

Er ruft noch einmal: „Hal –lo?“

Keine Antwort.

Er hat Angst. Aber er geht langsam in den dunklen Keller. Mit der Hand sucht er den Lichtschalter. Er findet den Lichtschalter und schaltet das Licht im Keller an. Das Licht ist nicht hell. Es ist sehr schwach.

Klaus geht langsam die Treppe in den Keller hinunter. Er bleibt im Keller stehen. Er schaut in den Keller. Aber er kann nicht gut sehen.

Plötzlich hört er ein Geräusch⁶ und die Kellertür ist zu.

Aber er sieht niemanden. Er ist alleine im Keller.

Er hört den Regen. Er hat Angst.

Plötzlich geht das Licht im Keller aus. Es ist jetzt ganz dunkel.

Klaus steht im dunklen Keller und denkt: „Ist da noch jemand? Bin ich verrückt? Was ist los?“

Klaus hört Schritte. Plötzlich wird es hell im Keller. Er sieht eine Person mit einer Taschenlampe in der Hand.

Klaus will etwas sagen, aber er kann nicht.

6 das Geräusch = Lärm, Klang, aber ich weiß nicht, was es ist = noise

He runs through the whole house. He turns on all the lights in the house.

He goes to the cellar door. He stops in front of the cellar door. The cellar door is open.

He looks at the open cellar door and wonders, “Why is the cellar door open?”

He looks into the cellar. He cannot see anything. It is dark in the cellar. He stands and looks into the dark cellar. He hears the rain outside.

He calls, “Hello! Is there anyone there?”

He receives no answer.

He calls again, “Hel – lo?”

No reply.

He is afraid. But he walks slowly through the dark cellar. He searches for the light switch with his hand. He finds the light switch and turns on the light in the cellar. The light is not bright. It is very weak.

Klaus slowly goes down the stairs into the cellar. He stops in the cellar. He looks into the cellar. But he cannot see well.

Suddenly he hears a noise and the cellar door is closed.

But he does not see anybody. He is alone in the cellar.

He hears the rain. He is afraid.

Suddenly the light goes out in the cellar. It is pitch black.

Klaus stands in the dark cellar and thinks, “Is there anybody there? Am I crazy? What’s going on?”

Klaus hears footsteps. Suddenly it is bright in the cellar. He sees someone with a torch in his hand.

Klaus wants to say something, but he cannot.

Er spürt einen Schlag auf den Kopf.

Klaus hat große Schmerzen. Dann ist alles dunkel.

Als er die Augen öffnet, liegt er in einem Bett. Der Raum ist hell. Er sieht Patrizia. Patrizia steht neben Klaus. Sie hält seine Hand.

„Was ist los?“, fragt Klaus.

Patrizia antwortet ihm: „Dein Bein ist gebrochen und du hast eine Wunde am Kopf. Du bist jetzt im Spital.“ Patrizia sagt noch: „Ich glaube, du wolltest mein Bild aufhängen. Aber du bist die Kellertreppe hinunter gestürzt⁷. Beim Sturz⁸ hast du dich verletzt.“

Klaus antwortet: „Nein, Patrizia, nein. Eine Person ist im Haus gewesen. Bitte, glaub mir!“

Patrizia glaubt ihm aber nicht. Sie lacht nur und sagt: „Klaus, niemand ist in unserem Haus!“

7 stürzen – stürzte – gestürzt = hinunterfallen = to fall

8 der Sturz = der Fall = fall (noun)

He feels a blow on the head.

Klaus feels great pain. Then everything is black.

When he opens his eyes, he is lying on a bed. The room is bright.

He sees Patrizia. Patrizia is standing beside Klaus. She is holding his hand.

“What’s wrong?” Klaus asks.

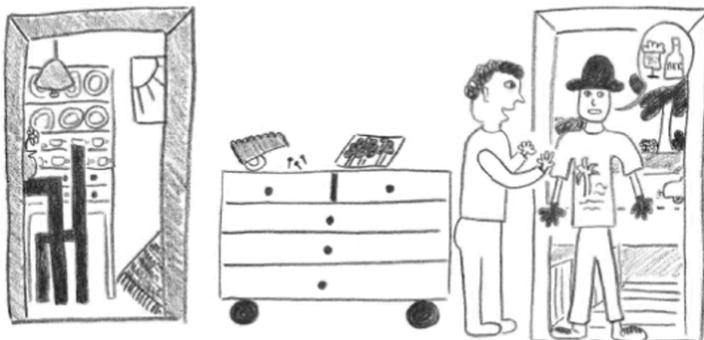
Patrizia replies, “Your leg is broken and you have a wound on your head. You’re in hospital now.” Patrizia adds, “I think you wanted to hang my picture up. But you fell down the cellar stairs and hurt yourself in the fall.”

Klaus answers, “No, Patrizia, no. Someone was in the house. Please, believe me.”

But Patrizia does not believe him. She merely laughs and says, “Klaus, nobody is in our house.”

Fragen zum Text:

1.) Lesen Sie die Geschichte noch einmal. Was ist auf dem Bild falsch? Finden Sie die 6 Fehler!



2.) Klaus hat im Krankenhaus Besuch von seinem Freund Ulf. Schreiben Sie die Wörter in den Dialog. Immer nur ein Wort ist richtig!

- a.) den Flur
- b.) die Kellertreppe
- c.) die Kommode
- a.) Ingrid
- b.) Hilde
- c.) Patrizia
- a.) Haus
- b.) Balkon
- c.) Auto
- a.) an der Tür
- b.) am Telefon
- c.) 3 Mal

- a.) Milch
- b.) Saft
- c.) Wasser
- a.) Füsse
- b.) Schuhe
- c.) Fußspuren
- a.) Hallo?!
- b.) He, Sie!
- c.) Wo sind Sie?
- a.) der Nagel
- b.) die Stereoanlage
- c.) der Hammer
- a.) Taschenlampe
- b.) Lampe
- c.) Kerze
- a.) Fuß
- b.) Kopf
- c.) Rücken

Klaus: „Hallo Ulf! Schön, dass Du mich besuchst! Wie geht es Dir?“

Ulf: „Hallo Klaus! Danke, mir geht es gut. Aber was machst DU für Sachen?!! Wie ist denn Dein Unfall passiert?“

Klaus: „Ulf, ich sage Dir: Das war kein Unfall. Jemand hat mich über 1.)_____ gestoßen!“

Ulf: „Ach Klaus, wer soll Dich den gestoßen haben? Du warst doch alleine im Haus.“

Klaus: „Setz Dich, Ulf. Ich erzähle Dir die ganze Geschichte:

Gestern Abend musste 2.)_____ wieder arbeiten. Davor haben wir uns gestritten. Sie glaubt mir nicht, dass oft ein fremder Mann vor unserem 3.)_____ steht. Ich sehe ihn oft hinter einem Baum und habe immer ein bisschen Angst. Aber Patrizia wollte das gestern wieder nicht hören. Als sie weg war, läutete es 4.)_____. Ein Mann wollte ein Glas 5.) _____. Also bin ich in die Küche gegangen. Als ich wieder zurückgekommen bin, war der Mann weg! Nur nasse 6.)_____ vom Regen konnte ich im Flur erkennen. Also musste er im Haus sein. Ich habe 7.) „_____“ gerufen, aber ich habe keine Antwort bekommen. Ich habe überall gesucht, das Licht im ganzen Haus angemacht, aber er war weg.“

Ulf: „Und warum bist Du dann in den Keller gegangen?“

Klaus: „Als ich wieder zurück im Flur war, habe ich bemerkt, dass das Wasserglas weg war und auf der Kommode hat 8.)_____ gefehlt. Den hatte ich kurz vorher hingelegt. Da habe ich ein Geräusch gehört und habe gesehen, dass die Kellertür offen gestanden ist. Ich bin also hinunter gegangen, als plötzlich das Licht aus war!“

Ulf: „Ah, aus dem Grund bist du gefallen...“

Klaus: „Nein,Ulf! Im nächsten Moment ist das Licht von einer 9.)_____ angegangen und ein Mann ist vor mir gestanden! Dann habe ich nur mehr einen Schlag gegen den 10.)_____ gespürt...und jetzt liege ich hier im Krankenhaus.“

Ulf: „Aber Patrizia hat das ganz anders erzählt...“

Klaus: „Ja, ja, Ulf, du glaubst auch, dass ich verrückt bin.“

Grammatikfragen zum Text:

Wechselpräpositionen: Ist Dativ oder Akkusativ korrekt?

1.) Jetzt ist er alleine in ____ großen Haus.

den

dem

2.) Er setzt sich auf ____ Stuhl in der Küche.

einen

einem

3.) Vor ____ Kellertür bleibt er stehen.

die

der

Mehr Grammatikfragen zu diesem Thema finden Sie hier:

www.deutschakademie.de/buch/3/

Imperativ: Welche Imperativform ist korrekt?

1.) Patrizia sagt noch zu Klaus: „Bitte, _____ das Bild auf!“

hängen Sie

hängt

hängst

häng

2.) Klaus antwortet: „Ja. _____ einen Moment! Ich hole Ihnen ein Glas Wasser.“

Warte

Warten Sie

Wartet er

Wartet

3.) Klaus antwortet: „Nein, Patrizia, nein. Eine Person ist im Haus gewesen. Bitte, _____ mir!“

glaub

glaubst

glaubt

glauben Sie

Mehr Grammatikfragen zu diesem Thema finden Sie hier:

www.deutschakademie.de/buch/2/

haben oder sein: Welches Verb ist korrekt?

1.) Klaus ____ ein bisschen Angst.

hat

habe

ist

bist

2.) Der Hut und der Mantel ____ nass vom Regen.

hat

ist

haben

sind

3.) Im Keller ____ es dunkel.

hat

ist

hast

bist

Mehr Grammatikfragen zu diesem Thema finden Sie hier:

www.deutschakademie.de/buch/11/

Lösungen:

Fragen zum Text:

1.)

In der Geschichte

- ist es Nacht und es regnet.
- liegt nur 1 Nagel auf der Kommode.
- liegt ein Hammer auf der Kommode, keine Zange.
- trägt der Fremde einen Schal.
- trägt der Fremde einen Mantel.
- möchte der Fremde ein Glas Wasser, kein Bier.

2.)

1b) die Kellertreppe

2c) Patrizia

3a) Haus

4a) an der Tür

5c) Wasser

6c) Fußspuren

7a) Hallo?!

8c) der Hammer

9a) Taschenlampe

10b) Kopf

Grammatikfragen zum Text:

Wechselpräpositionen:

- 1.) b.) dem
- 2.) a.) einen
- 3.) b.) der

Präpositionen:

- 1.) d.) häng
- 2.) b.) Warten Sie
- 3.) a.) glau

haben oder sein:

- 1.) a.) hat
- 2.) d.) sind
- 3.) b.) ist

Die letzte Fahrt

Eine Kurzgeschichte von Markus Kessler

Zwei Uhr morgens. Feierabend¹! Ich schalte das Licht von meinem Taxi-Schild² aus, lege die dicke Geldbörse in den kleinen Safe unter dem Sitz. Ich lehne mich zurück und rauche in Ruhe eine Zigarette. Das war ein Tag! Ein Samstag wie lange nicht mehr. Nervöse Kunden, Staus³, von morgens zehn Uhr bis nachts um zwei. Nur eine kurze Mittagspause und eine noch kürzere Pause zum Abendessen. Das ist zwar gut fürs Geschäft, aber schlecht für die Nerven.

Entspannt sitze ich im Sitz und atme mit geschlossenen Augen den Rauch meiner Zigarette ein. Als ich die Augen wieder öffne, steht ein Mann vor meinem Wagen⁴ und gestikuliert⁵. Er trägt seltsame⁶ Kleidung und wirkt irgendwie fremd. Seine Augen sehen sehr groß aus. Aber das Auffälligste⁷ an ihm ist der lange schwarze Mantel. Es ist Mitte Juli und die Luft ist auch um zwei Uhr morgens noch um die zwanzig Grad warm. Dem muss doch sehr heiß sein!

Ich denke, dass er mein Taxi dringend⁸ braucht, weil er mir winkt. Ich habe aber absolut keine Lust⁹, den seltsamen Mann durch die Stadt zu fahren. Ich mache das Fenster auf und erkläre ihm freundlich, dass ich Feierabend habe. Ich kann ihm ja einen Kollegen schicken.

- 1 der Feierabend = time to knock off (end of the work day)
- 2 das Taxischild = taxi sign
- 3 der Stau = traffic jam
- 4 der Wagen = car
- 5 gestikulieren = to gesture, to wave
- 6 seltsam = odd
- 7 das Auffälligste = most noticeable
- 8 dringend = urgent, urgently
- 9 absolut keine Lust haben = to have absolutely no desire

The Last Ride

A short story by Markus Kessler

Two o'clock in the morning. Time to knock off. I turn off the light of my taxi sign and put the thick wallet in the little safe under the seat. I lean back and smoke a cigarette in peace. What a day that was! There hasn't been a Saturday like that for a long time. Uptight passengers, traffic jams, from ten o'clock in the morning until two at night. Only a short lunch break and an even shorter supper break. It's admittedly good for business, but bad for the nerves.

Relaxed, I lean in my seat and inhale the smoke of my cigarette with closed eyes. When I open my eyes again, a man is standing in front of my car waving. He is wearing odd clothing and seems somehow strange. His eyes look very big. But the most noticeable thing about him is his long, black coat. It is mid-July and the air is still about 20 degrees warm at two o'clock in the morning. He must be very hot!

I think that he needs my taxi urgently because he is waving to me. But I have absolutely no desire to drive the odd man through town. I open the window and explain to him in a friendly way that my working day is over. I can send him a colleague.

Er sieht mich aber nur mit seinen großen – *zu großen!* – dunklen Augen traurig an.

Obwohl er nichts sagt, kann ich ihn fast hören: „Bitte! Bitte, bringen Sie mich nach Hause.“

„Also gut“, denke ich mir. „Ich kann den armen Kerl¹⁰ hier doch nicht einfach stehen lassen - mitten in der Nacht.“

„Also gut, steigen Sie ein“, sage ich zu ihm. Er lächelt mich dankbar an und steigt ein.

„Wohin soll's denn gehen?“ frage ich ihn.

Er hebt seine Hand und zeigt mit einer großen Bewegung nach vorne.

Ich starte den Motor und fahre langsam los. Das würde eine ganz spezielle Fahrt werden. Noch nie bin ich mit einem stummen¹¹ Gast gefahren. Ich brauche eine kurze Zeit, aber dann habe ich mich daran gewöhnt¹², dass ich mich nicht mit meinem Fahrgast unterhalten kann.

Nach fünf Minuten sehe ich ihn fragend an. „Sie zeigen mir, wenn ich abbiegen soll, nicht wahr?“

Er nickt und zeigt wieder mit einer weit ausholenden¹³ Bewegung nach vorne. Ich nehme an, dass er mich verstanden hat und ich fahre geradeaus weiter.

Langsam erreichen wir den Stadtrand¹⁴. Das Taxameter zeigt schon fünfzehn Euro und tickt weiter. Das scheint eine sehr gute letzte Fahrt zu werden.

Nach drei Kreuzungen fahren wir aus der Stadt heraus. Langsam werde ich nervös. Ich fahre jetzt ein bisschen langsamer

10 der Kerl = guy, fellow, bloke

11 stumm sein = to be mute

12 sich an etwas gewöhnen = to get used to something

13 weit ausholen = sweeping (gesture)

14 der Stadtrand = edge of town

But he only looks at me sadly with his big – *too big!* – dark eyes. Although he doesn't say anything, I can almost hear him: "Please! Please take me home."

"All right," I think to myself, "I can't just leave the poor guy standing there – in the middle of the night."

"All right, get in," I say to him. He smiles at me gratefully and gets in.

"So, where are we going?" I ask him.

He raises his hand and makes a large gesture ahead.

I start the engine and drive off slowly. It would become a very special ride. Never have I driven a mute passenger before. I needed a short time, but then I got used to being not able to chat to my passenger.

After five minutes I look at him and ask, "You'll tell me when to turn off, won't you?"

He nods and again makes a sweeping gesture straight ahead. I take it that he has understood me and go on driving straight ahead.

Slowly, we reach the edge of town. The taximeter already displays fifteen euros and continues ticking. This seems to be becoming a very good final ride.

After three junctions we leave the town. I am gradually becoming nervous. Now I drive a little more slowly

und frage nach¹⁵: „Sind Sie sicher, dass wir hier richtig sind?“

Er nickt nur und winkt¹⁶ mich weiter.

Ich stoppe. „Normalerweise fahre ich nicht aus der Stadt hinaus. Vor allem nachts ist das viel zu gefährlich. Wie weit wollen Sie denn noch?“

Er wirkt verzweifelt¹⁷ und es scheint, dass er nicht in die Stadt gehören würde. Ich habe aber das Gefühl, dass ich dem Mann nicht widersprechen¹⁸ kann. Er zeigt auf die Uhr im Armaturenbrett¹⁹. 2:18 Uhr. Dann hebt er die linke Hand und zeigt mir seine fünf Finger.

„Noch fünf Minuten?“ frage ich. Er nickt. „Aber dort gibt es keine Häuser, nur Mais- und Weizenfelder²⁰, wo wollen Sie denn hin?“

Er gestikuliert wild mit seinen Händen und ich fahre noch weiter ins Nichts. Ich habe Angst. Was will er dort draußen machen? Will er mich überfallen²¹ und mein Taxi stehlen? Möchte er mich entführen²², töten? Was soll ich jetzt nur tun?

Ängstlich sehe ich ihn an. Sein ganzes Gesicht scheint aber nur ein Wort zu formulieren: Bitte!

Ich taste mit der Hand auf der linken Seite unter meinen Sitz und fühle meine Pistole²³. Die habe ich mir vor zwei Jahren gekauft, als einige Wochen lang immer wieder Taxifahrer überfallen wurden. Bisher habe ich sie noch nie gebraucht, aber sie gibt mir Sicherheit²⁴. Auch jetzt.

-
- 15 nachfragen = to enquire
16 jemanden weiterwinken = to beckon on
17 verzweifelt = desperate
18 widersprechen = to contradict
19 das Armaturenbrett = dashboard
20 das Weizenfeld = wheat field
21 überfallen = to mug somebody
22 entführen = to kidnap
23 die Pistole = gun
24 die Sicherheit = security

and enquire, "Are you sure this is the correct way?"

He just nods and beckons me further.

I stop. "Usually I don't drive outside town. It's much too dangerous, especially at night. How far do you want to go?"

He looks desperate and it seems that he doesn't belong in the town. But I have the feeling that I cannot contradict the man. He points at the clock on the dashboard: 02:18h. Then he raises his left hand and shows me all five fingers.

"Another five minutes?" I ask. He nods. "But there are no houses there, nothing but corn and wheat fields, where do you want to go, then?" He gestures wildly with his hands and I drive further out into nothingness. I am afraid. What does he want to do out here? Does he want to mug me and steal my taxi? Does he want to kidnap me, kill me? What am I going to do?"

I look at him fearfully. But his whole face seems to be formulating only one word: Please!

I fumble around with my hand on the left under my seat and feel my gun. I bought it two years ago at the time when taxi drivers were being mugged for a few weeks. I haven't needed it yet, but it gives me a sense of security. It does now, too.

„Na gut, fahren wir weiter“, sage ich zu dem Fremden und fahre schneller. Mein Gast setzt sich erleichtert in den Sitz zurück und lächelt.

Die letzten Häuser der Stadt bleiben hinter uns. Die Straßenlaternen²⁵ werden seltener. Bald sind keine mehr zu sehen. Die Nacht ist klar und der Mond scheint hell. Die Sterne funkeln²⁶ am Himmel. Ich bin überrascht, wie viele es sind. Auch meinem Gast scheinen die Sterne zu gefallen. Immer wieder sieht er in den Himmel hinauf.

„Wundervoll, nicht wahr?“, sage ich zu ihm; nicht, weil ich auf eine Antwort hoffe. Ich möchte nur meine eigene Stimme²⁷ hören.

Er zeigt auf die Sterne und lacht. Die erste richtige menschliche Reaktion, seit er in mein Taxi gestiegen ist. Sein Gesichtsausdruck²⁸ wird sofort viel freundlicher und meine Nervosität löst sich ein bisschen.

Und dann kommt der Wald. Auf beiden Seiten der Straße stehen die Bäume dicht an dicht und verdecken die Sicht auf den Himmel. Schnell ist es sehr dunkel. Auch die Miene²⁹ von meinem stummen Gast wird wieder dunkler. Immer wieder sieht er nach oben. Plötzlich gestikuliert er wild.

„Ich soll schneller fahren? Das geht nicht, es ist viel zu gefährlich, so schnell durch den Wald zu fahren.“

Das hält ihn aber nicht zurück. Er lehnt sich weiter vor, sieht nach oben und gestikuliert noch wilder. Ich schreie ihn an: „Hören Sie endlich auf! Ich fahre doch schon so schnell ich kann!“

25 die Straßenlaterne = streetlight

26 funkeln = to twinkle

27 die Stimme = voice

28 der Gesichtsausdruck = facial expression

29 die Miene = facial expression

“Okay, let’s drive on,” I say to the stranger and drive faster. My passenger leans back relieved in his seat and smiles.

The last houses of the town lie behind us. The streetlights are becoming rarer. Soon no more can be seen. The night is clear and the moon is shining brightly. The stars are twinkling in the sky. I am surprised by how many there are. My passenger also seems to be enjoying the stars. He keeps looking up at the sky.

“Wonderful, aren’t they?” I say to him, but not because I am hoping for an answer. I merely want to hear the sound of my own voice.

He points at the stars and laughs. This is his first real human reaction since he got in my taxi. His facial expression immediately becomes much more friendly and my nervousness eases a little.

And then come the woods. On both sides of the road the trees stand tightly packed together and hide the view of the sky. Quickly it becomes very dark. And my mute passenger’s facial expression turns bleak again. He keeps looking up. Suddenly he starts gesturing wildly.

“I should drive faster? I can’t do that, it is much too dangerous to drive through the woods so fast.”

But that doesn’t deter him. He leans further forward, looks up and gestures even more wildly. I shout at him: “Stop it! I’m already driving as fast as I can!”

Er aber dreht sich mit bösen Augen in meine Richtung. Er muss verrückt sein, denke ich. Bloß schnell aus dem Wald heraus! Wer weiß, was er mit mir noch machen will. Vielleicht attackiert er mich während der Fahrt. Dann fahren wir bestimmt gegen einen Baum.

Ich weiß, dass es gefährlich ist, aber aus Panik fahre ich noch schneller. Der Motor wird immer lauter. Mein Fahrgast ist wieder zufrieden und lehnt sich in seinen Sitz zurück.

Ich habe Angst vor einem Unfall³⁰. Noch mehr fürchte ich mich aber vor dem Fremden.

Nach einigen Minuten haben wir es geschafft. Der Wald ist zu Ende und auf beiden Seiten der Straße sind große Felder. Ich fahre wieder langsamer. Mein Gast lächelt.

„Ist es noch weit?“, frage ich.

Er schüttelt den Kopf. Ich freue mich darauf, wenn er endlich aussteigt.

Plötzlich sind der Himmel und die Straße ganz hell.

„Was ist denn jetzt wieder los?“, schreie ich und bremse. Einen Moment lang kann ich nichts sehen. Ich höre nur das laute Kreischen³¹ von meinen Rädern³² auf der Straße. Als das Auto endlich steht, sehe ich wieder etwas.

Vor mir, mitten auf der Straße, leuchtet ein unnatürliches Licht. Etwas sehr Großes schwebt³³ knapp über der Straße.

Ich möchte etwas sagen und frage meinen Fahrgast: „Sehen Sie das auch?“, obwohl ich weiß, dass ich keine Antwort bekommen werde.

30 der Unfall = accident

31 das Kreischen = screech

32 das Kreischen von meinen Rädern = the screech of my wheels

33 schweben = to hover

But he turns in my direction, his eyes ablaze. He must be crazy, I think to myself. Get out of the woods quickly! Who knows what he wants to do with me. Maybe he will attack me while I'm driving. Then we're sure to crash into a tree.

I know that it's dangerous, but out of sheer panic I drive even faster. The engine becomes louder and louder. My passenger is happy again and leans back in his seat.

I'm afraid of having an accident. But I'm even more afraid of the stranger.

After a few minutes we have made it. The woods are behind us and there are large fields on both sides of the road. I drive more slowly. My passenger smiles.

"Is it far?" I ask.

He shakes his head. I look forward to him finally getting out.

Suddenly the sky and the road are lit up brightly.

"What's happening now?" I shout and step on the brakes. For a moment I can't see anything. I can only hear the loud screeching of my wheels on the road. When the car finally stops, I can see again.

In the middle of the road ahead of me there is an unnatural light. Something very large is hovering just above the road.

I want to say something and ask my passenger, "Do you see that, too?" although I know that I'll get no reply.

Erst bewegt sich das Ding lautlos³⁴, während es aufsteigt. Dann höre ich ein Pfeifen³⁵, als es extrem schnell am Himmel verschwindet. Mit offenem Mund sehe ich dem Ding lange nach, suche es mit den Augen überall. Ich blicke nach rechts, möchte sehen, wie es meinem Fahrgast geht, aber er sitzt nicht mehr auf seinem Platz. „Wo ist der nur hin?“, denke ich mir.

Ich zünde mir eine Zigarette an und möchte verstehen, was ich gesehen habe. Da sehe ich etwas auf seinem Sitz³⁶ liegen. Ich mache das Licht an und sehe dort Geld liegen. Ich zähle es und vergleiche es mit dem Taxameter. Ganz genau achtunddreißig Euro und fünfzehn Cent. Anscheinend geben Aliens³⁷ kein Trinkgeld³⁸.

34 lautlos = silent, silently

35 pfeifen = to whistle

36 der Sitz = seat

37 der Alien = der Außerirdische = alien

38 das Trinkgeld = tip

First, the thing moves silently as it rises in the air. Then I hear whistling, as it disappears rapidly into the sky.

I follow the thing with mouth agape and look for it everywhere. I glance to the right to see how my passenger is faring, but he is no longer sitting in his seat.

“Where’s he gone?” I wonder.

I light a cigarette and try to understand what I have just seen. Then I see something lying on his seat. I turn on the light and see money lying there. I count it and compare it with the taximeter. Exactly thirty-eight euros and fifteen cents. Apparently, aliens don’t give tips.

Fragen zum Text:

1.) Schreiben Sie die 10 Wörter in den Text:

Stadt

Taxischicht

mitfahren

schweben

Licht

Wald

Sicherheit

Waffe

Fahrgast

mitnehmen

Welches Wort passt wo? Ergänzen Sie das richtige Wort in der korrekten Reihenfolge

Stadt, Taxischicht, mitfahren, schweben, Licht, Wald, Sicherheit, Waffe, Fahrgast, mitnehmen

Es ist zwei Uhr morgens. Endlich ist meine _____ zu Ende und ich kann nach Hause fahren. Plötzlich sehe ich einen Mann vor mir, der noch _____ möchte. Ich will ihn nicht _____, aber dann tut er mir doch leid. Als er neben mir sitzt, spricht er kein Wort. Er gestikuliert nur und deutet mir, aus der _____ zu fahren. Das will ich gar nicht, aber ich fahre trotzdem weiter. Einmal kontrolliere ich, ob ich meine _____ bei mir habe – zur _____. Wir fahren durch einen _____ und

kommen zu großen Feldern. Plötzlich blendet mich ein grelles _____ und ich bleibe stehen. Ich sehe etwas Großes über der Straße _____, das mit einem Pfeifen wegfliegt. Als ich nach meinem _____ sehe, liegt da nur das Geld für die Fahrt neben mir. Der Alien aber ist weg.

2.) Welche Nomen gibt es in der Geschichte NICHT?

- das Flugzeug
- das Weizenfeld
- der Überfall
- die Polizei
- der Fahrgast
- der Himmel
- die Zigarette
- der Dezember
- das Taxi
- der Feierabend

3.) Bringen Sie die Fragen in die korrekte Reihenfolge:

___ „Ist es noch weit?“

___ „Wohin soll's denn gehen?“

___ „Wo ist der nur hin?“

___ „Sehen Sie das auch?“

Grammatikfragen zum Text:

Modalverben: Welches Modalverb ist korrekt?

1.) „Sie zeigen mir, wenn ich abbiegen _____, nicht wahr?“

darf

soll

kann

möchte

2.) _____ er mich überfallen und mein Taxi stehlen?

Will

Muss

Soll

Darf

3.) „Was ist denn jetzt wieder los?“, schreie ich und bremse.
Einen Moment lang _____ ich nichts sehen.

a.) muss

b.) darf

c.) soll

d.) kann

Mehr Grammatikfragen zu diesem Thema finden Sie hier:

www.deutschakademie.de/buch/11/

Präpositionen: Welche Präposition ist korrekt?

1.) Nervöse Kunden, Staus, ____ morgens zehn Uhr bis nachts um zwei.

- a.) vor
- b.) von
- c.) in
- d.) an

2.) ____ fünf Minuten sehe ich ihn fragend an.

- a.) Hinter
- b.) Bei
- c.) Nach
- d.) Zu

3.) Da sehe ich etwas ____ seinem Sitz liegen.

- a.) auf
- b.) zwischen
- c.) nach
- d.) zu

Mehr Grammatikfragen zu diesem Thema finden Sie hier:

www.deutschakademie.de/buch/13/

Komparativ: Welcher Komparativ passt?

1.) Nur eine kurze Mittagspause und eine noch ____ Pause zum Abendessen.

- a.) kürzer
- b.) kürzeren
- c.) kürzere
- d.) kürzeres

2.) Ich fahre jetzt ein bisschen _____ und frage nach..

- a.) langsamerer
- b.) langsamer
- c.) langsamere
- d.) langsameren

3.) Sein Gesichtsausdruck wird sofort viel _____ und meine Nervosität löst sich ein bisschen.

- a.) freundlicher
- b.) freundlicheres
- c.) freundlicheren
- d.) freundlichere

Mehr Grammatikfragen zu diesem Thema finden Sie hier:

www.deutschakademie.de/buch/15/

Lösungen:

Fragen zum Text:

1.)Taxischicht, mitfahren, mitnehmen, Stadt, Waffe, Sicherheit, Wald, Licht, schweben, Fahrgast

2.)das Flugzeug, der Überfall, die Polizei, der Dezember

3.)2,1,4,3

Grammatikfragen zum Text:

Modalverben:

1.) b.) soll

2.) a.) Will

3.) d.) kann

Präpositionen:

1.) b.) von

2.) c.) Nach

3.) a.) auf

Komparativ:

1.) c.) kürzere

2.) b.) langsamer

3.) a.) freundlicher

Bahn light

Eine Kurzgeschichte von Alexander Hoffmann

Herrn Brösecke ist heiß in seinem dunklen Anzug¹, weil die Waggons sehr schwer zu schieben sind. Die Kollegen helfen mit. Herr Brösecke trifft seinen Bekannten Herrn Meyer, der gerade Kohlen² zur Lokomotive bringt. Die Securitys von der Bundesbahn sind schon böse, weil es nicht schnell genug geht. Seit kurzer Zeit tragen sie schwarze Uniformen mit silbernen Knöpfen³ und haben große Hunde dabei. Endlich sind die Waggons mit dem Zug verbunden und sie können einsteigen. Brösecke, Meyer und die vielen anderen, die von Frankfurt nach Köln wollen, sitzen nun müde auf den Sitzbänken⁴.

Brösecke hofft, dass sie bald losfahren. Fahrpläne⁵ gibt es ja nicht mehr. Für die Strecke nach Köln kündigt⁶ die Bahn die Hinfahrt mit „gegen Vormittag“ und die Rückfahrt mit „in den Abendstunden“ an. So sind das Gerede⁷ und die Streitereien⁸ um die Verspätungen⁹ verschwunden¹⁰. Während die Dampflokomotive langsam anfängt zu fahren, denkt Brösecke an die gute alte Zeit. Sentimental erinnert er sich an die schönen und komfortablen ICE-Züge mit Klimaanlage. Aber die sind alle ins

1 der Anzug = suit

2 die Kohle = coal

3 der Knopf = button

4 die Sitzbank = seat

5 der Fahrplan = timetable

6 ankündigen = to announce

7 das Gerede = talk

8 die Streiterei = quarelling

9 die Verspätung = delay

10 Verschwunden (verschwinden – verschwand – verschwunden) =
to disappear

Light Railways

A short story by Alexander Hoffmann

Herr Brösecke is hot in his dark suit because the carriages are very hard to push. His colleagues are assisting. Herr Brösecke meets his acquaintance Herr Meyer, who is just bringing coal to the engine. The security men from the German Railways are already angry because things are not going quickly enough. Since a short time ago they have been wearing black uniforms with silver buttons and have big dogs with them. Finally, the carriages are coupled to the train and they can get in. Brösecke, Meyer and the many others who want to travel from Frankfurt to Cologne are now sitting in their seats, tired.

Brösecke hopes the train will set off soon. There are no timetables any more. For the route to Cologne, the railway company announces the away journey for 'around midday' and the return journey for 'in the evening'. That way all the talk and quarrelling about delays has disappeared. While the steam engine slowly sets off, Brösecke thinks of the good old days. Sentimentally, he recalls the sleek and comfortable ICE trains with air conditioning. But they have all been sold abroad.

Ausland verkauft worden. Nun sitzt er in den alten Reichsbahnwagons¹¹ mit den 3. Klasse-Abteilen¹². Aber bitte, manchmal muss man Opfer bringen¹³. Alles für das Programm „Bahn light“, damit die Bundesbahn endlich an die Börse gehen¹⁴ kann.

Manchmal kommt Brösecke das Sparprogramm etwas übertrieben¹⁵ vor. Und sehr kundenfreundlich ist die Deutsche Bahn ja auch nicht mehr. Alle Kunden der Bahn müssen jetzt gemeinsam die schweren Waggon mit der Lokomotive verbinden. Dann diese unfreundliche Security! Sehr ärgerlich ist auch, dass man das Ticket schon zwei Monate vorher zahlen muss.

Aber so ist es nun mal. Brösecke denkt an Samstag. Da hat er wieder Postdienst¹⁶. Einmal in der Woche bringt die Post alle Briefe für einen Wohnblock mit einem LKW¹⁷. Jede Woche muss ein anderer Bewohner die Briefe zu den Nachbarn bringen. Und diesmal hat er Dienst.

Es ist eine böse Zeit. Brösecke fällt plötzlich ein, dass er der Telekom nicht erlaubt hat, ein Kabel zu legen. Vor seinem Haus ist schon seit Wochen ein großes Loch für das neue Kabel, und er hat nicht mitgegraben. Dafür bekam er ein Kommunikationsverbot¹⁸ für ein Jahr. Brösecke schwitzt¹⁹ schon wieder. Er hat nämlich auch die E-Mail von T-Online ignoriert. Er sollte seinen

- 11 der Reichsbahnwagen = pre-war carriage
12 das 3.Klasse-Abteil = 3rd class compartments
13 Opfer bringen = to make sacrifices
14 an die Börse gehen = to go public
15 übertrieben = zu viel = excessive
16 der Postdienst = postal duty
17 der LKW (Lastkraftwagen) = lorry, truck
18 das Kommunikationsverbot = communication ban
19 schwitzen = to sweat

Now he is sitting in the old pre-war carriages with 3rd-class compartments. Never mind, you have to make sacrifices sometimes. Everything for the program 'Light Railways' so that the German Railways can finally go public.

Sometimes Brösecke feels the cost-cutting program is a little excessive. And German Railways are not customer-friendly anymore. All the railway passengers now have to couple the heavy carriages to the engine themselves. Then the impolite security men! It's also very annoying that you have to pay for the ticket two months in advance.

But that's the way it is. Brösecke thinks of Saturday. Then he's on postal duty again. Once a week the post office delivers all the letters for a block of flats by a lorry. Every week a different resident has to take the letters to his neighbours. And this time he is on duty.

These are hard times. It suddenly occurs to Brösecke that he did not allow the Telecom to lay a cable. For weeks there has been a large hole for the new cable in front of his house, and he did not help dig it. For that he was given a communication ban for a year. Brösecke is sweating again. He also ignored the email from T-online. He is meant to

BLABLA-Anschluss upgraden²⁰ und pro Woche mindestens 24 Stunden im Internet sein. Das hat er nicht getan, und dafür kann er sogar ins Gefängnis kommen!

Der Zug fährt langsam durch Limburg. Der frühere Halt ist gestrichen. Einige Bahnkunden, die dort wohnen, springen einfach vom Zug. Die Bahn, die Post, die Telekom - Brösecke hat plötzlich Panik! Macht er zu wenig für die Großen Drei? Oder ist er ein Unwürdiger²¹?

Brösecke erwacht. Er ist auf der Bank am Gleis²² 13 im Frankfurter Hauptbahnhof kurz eingeschlafen. „60 Minuten verspätet²³“, steht auf der Anzeigentafel für seinen Zug nach Hause. Es fängt immer klein an.

20 upgraden = to upgrade
21 der Unwürdige = unworthy
22 das Gleis = platform
23 verspätet = delayed

upgrade his BLABLA connection and be on the internet for at least 24 hours a week. He did not do that, and for that he might even be sent to jail!

The train is travelling slowly through Limburg. The stop that used to be there has been done away with. Some passengers who live there simply jump off the train. The Railways, the Post Office, Telecom – suddenly Brösecke feels a panic attack! Is he doing too little for the Big Three? Or is he unworthy?

Brösecke wakes up. He has dropped off to sleep on the bench on Platform 13 in Frankfurt Main Station. “Delayed 60 minutes,” is shown on the display for his train home. It always starts on a small scale.

Fragen zum Text:

1.) Herr Brösecke trifft Herrn Meyer auf dem Bahnsteig. Er erzählt ihm von seinem Traum. Schreiben Sie die Wörter in den Dialog. Nur ein Wort ist richtig!

- 1.)
 - a.) Schlaf
 - b.) Traum
 - c.) Erlebnis

- 2.)
 - a.) Aufenthalt
 - b.) Verspätung
 - c.) Pünktlichkeit

- 3.)
 - a.) Zukunft
 - b.) Gegenwart
 - c.) Vergangenheit

- 4.)
 - a.) ICEs
 - b.) TGVs
 - c.) Reichsbahnwaggons

- 5.)
 - a.) Steine
 - b.) Hölzer
 - c.) Kohlen

- 6.)
 - a.) Securitys
 - b.) Fahrpläne
 - c.) Hunde

- 7.) a.) Müll
b.) Kleidung
c.) Post
- 8.) a.) Dusche
b.) Internet
c.) Bett
- 9.) a.) Süßen Zwei
b.) Großen Drei
c.) Furchtlosen Vier
- 10.) a.) Urlaub
b.) Cola
c.) Nacht

Brösecke: „Hallo Meyer! Na, wie geht es Dir?“

Meyer: „Brösecke! Danke, gut, und selbst?“

Brösecke: „Ehrlich gesagt: Ich bin ganz durcheinander. Eben bin ich hier eingeschlafen und hatte einen seltsamen 1.)____.“

Meyer: „Erzähl! Das klingt spannend! Und Zeit haben wir auch: unser Zug hat schon wieder 2.)____.“

Brösecke: „Ich habe von der 3.)____ geträumt. Dass wir, also du und ich, wieder mit alten 4.)____ fahren. Wir müssen die 5.)____ selbst zur Lokomotive bringen und den Waggon ankoppeln. Stell dir das vor! Jeder muss mithelfen, damit der Zug endlich fahren kann. Und das Tag für Tag!“

Meyer: „Tag für Tag? Na, danke. Was du für Ideen hast...“

Brösecke: „Das war aber noch nicht alles. 6.)___ gibt es auch keine mehr. Und alles nur, weil die Bundesbahn sparen muss.“

Meyer lacht: „Ja, das kann ich mir schon vorstellen, dass so etwas einmal passiert!“

Brösecke: „Aber nicht nur von der Bahn habe ich geträumt. Auch die 7.)___ tragen wir in der Zukunft selbst aus und wir müssen mindestens 24 Stunden pro Woche im 8.)___ sein, sonst kommt man ins Gefängnis!“

Meyer: „Brösecke, hast du Fieber? Dein Traum macht mir schon Angst.“

Brösecke: „Meyer, du wirst es sehen: Eines Tages haben uns die 9.)___ fest im Griff und wir können nichts dagegen machen.“

Meyer: „Die Großen Drei?! Du meinst die Bahn, die Post und die Telekom? Brösecke, ich glaube, du brauchst dringend 10.)___!“

2.) Welche Nomen gibt es in der Geschichte NICHT?

- das Kabel
- die Dampflokomotive
- die Zigarette
- die Großen Drei
- der Fahrgast
- die Katzen
- das Ausland
- der Bruder
- das Taxi
- das Gefängnis

3.) Kreuzen Sie an: Richtig (R) oder Falsch (F)?

Herr Brösecke und Herr Meyer arbeiten bei der Bahn.

R F

Herr Brösecke hat einen bösen Traum.

R F

Die Großen Drei sind die Bahn, die Post und die Telekom.

R F

Herrn Bröseckes Zug hat nie Verspätung.

R F

Grammatikfragen zum Text:

Modalverben: Welches Modalverb ist korrekt?

1.) Alles für das Programm „Bahn light“, damit die Bundesbahn endlich an die Börse gehen ____.

- a.)will
- b.)soll
- c.)kann
- d.)möchte

2.) Sehr ärgerlich ist auch, dass man das Ticket schon zwei Monate vorher zahlen ____.

- a.)will
- b.)muss
- c.)möchte
- d.)darf

3.) Das hat er nicht getan, und dafür ____ er sogar ins Gefängnis kommen!

- a.)darf
- b.)möchte
- c.)will
- d.)kann

Mehr Grammatikfragen zu diesem Thema finden Sie hier:

www.deutschakademie.de/buch/11/

Präpositionen: Welche Präposition ist korrekt?

1.) ____ kurzer Zeit tragen sie schwarze Uniformen mit silbernen Knöpfen und haben große Hunde dabei.

- a.)Hinter
- b.)Bei
- c.)Von
- d.)Seit

2.) Jede Woche muss ein anderer Bewohner die Briefe ____ den Nachbarn bringen.

- a.)vor
- b.)zu
- c.)bei
- d.)mit

3.) Einige Bahnkunden, die dort wohnen, springen einfach ____ Zug.

- a.) unterm
- b.) vom
- c.) beim
- d.) hinterm

Mehr Grammatikfragen zu diesem Thema finden Sie hier:

www.deutschakademie.de/buch/13/

Perfekt: Welche Perfektform ist korrekt?

1.) So ____ das Gerede und die Streitereien um die Verspätungen ____ (verschwinden).

- a.) haben ... verschwunden
- b.) sind ... verschwunden
- c.) haben ... verschwindet
- d.) sind ... verschwindet

2.) Er ____ nämlich auch die E-Mail von T-Online ____ (ignorieren).

- a.) ist ... ignorieren
- b.) ist ... ignoriert
- c.) hat ... ignoriert
- d.) hat ... ignorieren

3.) Er ____ auf der Bank am Gleis 13 im Frankfurter Hauptbahnhof kurz ____ (einschlafen).

- a.)ist ... eingeschlafen
- b.)hat ... eingeschlafen
- c.)ist ... eingeschlaf
- d.)hat ... eingeschlaf

Mehr Grammatikfragen zu diesem Thema finden Sie hier:

www.deutschakademie.de/buch/7/

Lösungen:

Fragen zum Text:

1.) 1b) Traum, 2b) Verspätung, 3a) Zukunft, 4c) Reichsbahnwaggons, 5c) Kohlen, 6b) Fahrpläne, 7c) Post, 8b) Internet, 9b) Großen Drei, 10a) Urlaub

2.) die Zigarette, die Katzen, der Bruder, das Taxi

3.) F, R, R, F

Grammatikfragen zum Text:

Modalverben

1.) c.) kann

2.) b.) muss

3.) d.) kann

Präpositionen

1.) d.) Seit

2.) b.) zu

3.) b.) vom

Perfekt:

1.) b.) sind ... verschwunden

2.) c.) hat ... ignoriert

3.) a.) ist ... eingeschlafen

Ein Haus im Grünen

Eine Kurzgeschichte von Markus Kessler

Alles ist meine Schuld. Oft habe ich über meine Frau gelacht. Ja, sie liebt Blumen, besonders Rosen. Und sie denkt, dass sie einen „grünen Daumen“¹ hat. Leider wissen das aber die Blumen nicht und sterben bald. Eines Tages kam meine Frau plötzlich zu mir und sagte: „Wir brauchen richtigen Dünger², nicht diesen billigen Quatsch³.“

Also fuhr⁴ ich mit ihr zu einem Gartenfachhändler⁵.

„Es muss etwas geben, das besser wirkt“, sagte sie, als auch der teure Dünger nicht funktionierte. Die Blumen sahen immer noch nicht gut aus.

In den nächsten Wochen suchte sie im Internet nach einem Spezialdünger für die Pflanzen. Jeden Tag kamen neue Pakete von verschiedenen Online-Händlern. Und immer wieder probierte sie andere Mischungen aus. Aber mit Nichts war Nicole zufrieden.

„Lass der Natur ein bisschen Zeit“, sagte ich zu ihr. „Die armen Rosen! Du gibst ihnen jeden Tag eine andere Düngermischung. Das kann nicht gut sein.“

Sie nickte. „Du hast Recht. Das bringt alles nichts.“

Ich dachte, das Thema Blumendünger sei⁶ nun erledigt. Doch so war es nicht.

Nicole suchte immer noch im Internet und begann schließlich

-
- 1 einen grünen Daumen haben = to have a green thumb
 - 2 der Dünger = fertilizer
 - 3 Quatsch = rubbish, nonsense
 - 4 fuhr (fahren – fuhr – gefahren) = drove (to drive)
 - 5 der Gartenfachhändler = garden centre
 - 6 sei = Konjunktiv I von „ist“ = to be (they say sb./sth. is)

A House in the Countryside

A short story by Markus Kessler

It's all my fault. I have often laughed at my wife. Yes, she loves flowers, particularly roses. And she thinks that she has a 'green thumb'. Sadly, the flowers don't know that and soon die. One day my wife suddenly came up to me and said, "We need real fertilizer, not this cheap rubbish."

So I drove to the garden centre with her.

"There must be something more effective," she said when even the expensive fertilizer didn't work. The flowers still weren't looking well.

In the following weeks she searched the internet for a special fertilizer for the plants. Every day new packages arrived from on-line dealers. Again and again she tested different compounds. But Nicole wasn't satisfied with anything.

"Give nature a bit of time," I told her. "The poor roses! You give them a different fertilizer cocktail every day. That can't be good." She nodded. "You're right. That's no use."

I thought the subject of flower fertilizer was now over and dealt with. But that wasn't the case.

Nicole continued searching on the Internet and eventually be-

mit eigenen Mixturen.

Eines Tages stand sie voller Freude vor mir: „Jetzt habe ich die Lösung gefunden. Komm mit in den Keller und schau es dir an!“ Wir gingen also in den Keller. Ich dachte, ich würde einige kleine Pflanzen sehen.

„Tadaaa!“⁷, rief sie, als sie die Tür öffnete. „Mein Labor.“ Mit einer Handbewegung⁸ zeigte sie auf das, was früher einmal unser Keller gewesen war.

An den Wänden standen viele Regale. Auf diesen standen verschiedene Töpfe. In den Töpfen waren große und kleine Pflanzen.

Auf einem Kasten lagen einige Bücher, daneben standen Glasflaschen. In den Flaschen war eine klare Flüssigkeit. Auf der anderen Seite lag eine Plastiktüte mit einem Pulver.

„Sieh dir das schöne Basilikum an.“ Sie holte einen der Töpfe vom Regal links neben der Türe. „Das waren heute früh nur einige winzige Samenkörner“⁹.

Das Basilikum hatte bereits eine Höhe von fast 30 Zentimetern.

„Das kann doch gar nicht sein“, sagte ich leise.

„Und die Rose hier habe ich gestern gepflanzt“¹⁰, sagte sie, während sie einen anderen Topf aus dem Regal an der hinteren Wand holte. „Wie hast du das gemacht?“

Da sah ich dieses Leuchten in ihren Augen, das ich ganz genau kannte¹¹. Das hatte sie immer, wenn sie besonders stolz war.

„Ich habe nur eins und eins zusammengezählt.“ Sie zeigte auf eines der Bücher, das auf dem Kasten lag¹².

7 Tadaaa! = Ta-da!

8 die Handbewegung = gesture

9 das Samenkorn = grain

10 pflanzen = plants

11 kannte (kennen – kannte – gekannt) = knew (to know)

12 lag (liegen – lag – gelegen) = lay (to lie)

gan making her own mixtures.

One day she stood in front of me, beaming with joy. "I've got the solution. Come with me into the cellar and look!"

So we went into the cellar. I thought I would see a few little plants.

"Ta-da!" she exclaimed when she opened the door. "My laboratory." With a gesture of her hand she pointed at what used to be our cellar.

There were many shelves on the walls. On them there were different pots. In the pots there were large and small plants.

On a chest of drawers there were a few books and glass bottles next to them. There was a clear liquid in the bottles. On the other side there was a plastic bag of powder.

"Look at the lovely basil." She took one of the pots from the shelf to the left of the door. "This morning they were only tiny grains."

The basil had already reached a height of almost 30 centimetres. "That's not possible," I said softly.

"And I planted these roses yesterday," she said as she took another pot from the shelf on the back wall. "How did you do that?" Then I saw the little glint in her eye that I knew so well. She always had it when she was especially proud.

"I only put two and two together." She pointed at one of the books that lay on the chest of drawers.

Samuel Hahnemanns „Organon der Heilkunst“¹³.

„Ist das der Hahnemann, der die Homöopathie erfunden hat?“, fragte ich.

„Genau. Ich habe seine Methode einfach auf den Dünger angewendet. Ich habe Knochenmehl¹⁴ mit Wasser gemischt und nach Hahnemanns Methode potenziert¹⁵.“

„Und das funktioniert?“, fragte ich.

„Ja. Und das Beste ist, dass man von dem Dünger unendlich¹⁶ viel produzieren kann und dabei die Wirkung noch besser wird.“

„Wie das?“

„Man gibt einfach immer mehr Wasser zu der Mischung.“

„Das soll die Wirkung¹⁷ verstärken? Wie funktioniert das?“

„Ich weiß nicht wie, ich weiß nur, dass es funktioniert. Und Hahnemann hat das auch gewusst.“

Sie hob eine der Flaschen hoch, die neben dem Kasten stand und hielt sie mir vor die Nase. „Stell dir vor, aus dieser einen Flasche können wir hunderte machen. Wir werden reich und berühmt¹⁸.“

„Du möchtest den Dünger also verkaufen?“

„Ja. Aber erst nach dem Versuch im Garten. Hier im Labor hat es funktioniert, jetzt fehlt nur noch der Test in der Natur. Komm mit nach draußen!“

Sofort lief sie mit der Flasche hinauf in die Küche.

Ich ging ihr nach, so schnell ich konnte. Sie sah mich an. „Du bist langsamer geworden. Vielleicht solltest du etwas von dem

13 „Organon der Heilkunst“ = berühmtes Buch, wie man Krankheiten heilt = The Organon of the Healing Art

14 das Knochenmehl = bone meal

15 potenziieren = verstärken = to enhance

16 unendlich = infinitely

17 die Wirkung = effect

18 berühmt = famous

Samuel Hahnemann's 'The Organon of the Healing Art'.
"Is that the Hahnemann who invented homeopathy?" I asked.

"Exactly. I simply applied his method to the fertilizer. I blended bone meal with water and then enhanced it according to Hahnemann's method."

"And that works?" I asked.

"Yes. And the best thing about it is that you can produce the fertilizer infinitely and it becomes even more effective."

"How so?"

"You just add more and more water to the compound."

"That intensifies the effect? How does that work?"

"I don't know how, I only know that it works. And Hahnemann knew that, too."

She held up one of the bottles standing next to the cupboard and put it in front of my nose. "Imagine, from this one bottle we can make a hundred. We'll become rich and famous."

"So, do you want to sell the fertilizer?"

"Yes. But only after the experiment in the garden. It works here in the laboratory, now only the open-air test is missing. Come outside with me."

She immediately ran up to the kitchen with the bottle.

I followed her as fast as I could. She looked at me. "You're slowing down. Maybe you should drink some of the fertilizer?"

Dünger trinken?“

Einen Moment lang war ich mir nicht sicher, ob sie das ernst meinte. Doch dann lächelte sie und goss die ganze Flasche Dünger über den kleinen Rosenstrauch. Dann nahm sie ein Notizbuch. „Hilf mir, die Höhe zu messen. Ich muss wissen, wie stark der Dünger wirkt und wie lange seine Wirkung anhält.“

Alle zwei Stunden maßen¹⁹ wir die Höhe des Rosenstrauches neu. Und tatsächlich zeigte sich eine erstaunliche Wirkung. Nach der dritten Messung²⁰ konnten wir auch ohne Messung sehen, dass der Rosenstrauch viel größer geworden war. Bei der letzten Messung in der Nacht war der Strauch einen Meter groß. Um circa fünfzehn Zentimeter pro Stunde war er gewachsen.

Am nächsten Tag erlebten wir eine Überraschung²¹. Das Wachstum wurde immer schneller. Selbst Nicole war überrascht, obwohl sie es vermutet²² hatte.

Das war vor einer Woche. Vor drei Tagen mussten wir die Rosen zum ersten Mal abschneiden, weil sie über den zweiten Stock wuchsen. Nicole war dem Weinen nahe²³, als ich die Säge²⁴ holte. Ich schnitt den Rosenbusch knapp über dem Boden ab. Doch das Wachstum ging weiter. Gestern war aus der jetzt schon dicken Wurzel²⁵ ein neuer Rosenstrauch gewachsen. Der neue Rosenstrauch hatte schon wieder Äste²⁶ bis zum Dach hinauf.

19 maß (messen – maß – gemessen) = measured (to measure)

20 die Messung = measurement

21 die Überraschung = surprise

22 vermuten = to suppose

23 dem Weinen nahe sein = to be close to tears

24 die Säge = saw

25 die Wurzel = root

26 der Ast = branch

For a moment I wasn't sure if she meant that seriously. But then she grinned and poured the whole bottle of fertilizer over the little rose bush. Then she picked up a notebook. "Help me measure the height. I have to know how effective the fertilizer is and how long the effect lasts."

Every two hours we measured the height of the rose bush again. And, indeed, an astonishing effect was to be seen. After the third measurement, we could see without measuring that the rose bush had grown much bigger. At the last measurement of the night the bush was one meter tall. It had grown by approximately fifteen centimeters per hour.

The next day we experienced a surprise. Growth happened even faster. Even Nicole was surprised, although she had supposed so.

That was a week ago. Three days ago, we had to prune the roses for the first time as they were growing above the second floor. Nicole was close to tears when I fetched the saw. I pruned the roses just above the ground.

But they went on growing. Yesterday, the already thick root had turned into a new rose bush. The new rose bush had branches right up to the roof.

„Wieso hört das nicht auf?“, fragte ich.

„Keine Ahnung. Ich verstehe das auch nicht. Bei mir im Labor hat es nach zwei bis drei Tagen aufgehört. Es scheint fast so, als würde die Wirkung durch irgendetwas verstärkt²⁷.“

Ich setzte mich ins Gras, das noch feucht vom Tau²⁸ war und dachte nach. Plötzlich hatte ich eine Idee! „Du sagst, dass sich die Wirkung verstärkt, wenn die Flüssigkeit verdünnt wird?“

„Ja. Wieso?“

Ich hielt ihr meine Hand hin, auf der einige Tautropfen glitzerten²⁹. „Der Tau! Er verdünnt deinen Dünger.“

Nicole zitterte. „Oh...oh.“

„Was?“ Ich ahnte³⁰ etwas Schlimmes.

Sie sah mich mit großen Augen an. „Wenn schon dieser Tau die Wirkung so verstärkt, was passiert dann, wenn Regen kommt?“

„Oh mein Gott!“ Daran hatte ich noch nicht gedacht. Ich hoffe, Nicole findet über Nacht ein Gegenmittel³¹. Inzwischen hat wohl auch der Flieder³² etwas von diesem blöden Dünger erwischt. Und morgen soll es stark regnen.

27 verstärken = to intensify

28 der Tau = dew

29 glitzern = to glisten

30 ahnen – ahnte – geahnt = to anticipate

31 das Gegenmittel = antidote

32 der Flieder = lilac

“Why won’t it stop?” I asked.

“No idea. I don’t understand it either. In the laboratory it stopped after two to three days. It seems as if the effect is being intensified by something.”

I sat down on the grass, which was still damp from the dew, and reflected. Suddenly I hit on an idea! “You say that the effect is intensified when the liquid is diluted?”

“Yes. Why?”

I held out my hand, on which a few drops of dew were glistening. “The dew! It is diluting your fertilizer.”

Nicole trembled. “Oh ... oh.”

“What?” I anticipated something bad.

She looked at me with eyes wide open. “If the dew alone intensifies the effect so much, what will happen when the rain comes?”

“Oh my God!” I hadn’t thought of that. I hope Nicole finds an antidote over night. Meanwhile, the lilac seems to have got some of the wretched fertilizer. And it’s supposed to rain heavily tomorrow.

Fragen zum Text:

1.) Wer sagt welchen Satz? Schreiben sie „M“ für den Mann oder „F“ für die Frau.

___ „Wir brauchen richtigen Dünger, nicht diesen billigen Quatsch.“

___ „Lass der Natur ein bisschen Zeit.“

___ „Und die Rose hier habe ich gestern gepflanzt.“

___ „Ich habe nur eins und eins zusammengezählt.“

___ „Das soll die Wirkung verstärken? Wie funktioniert das?“

___ „Du möchtest den Dünger also verkaufen?“

___ „Du bist langsamer geworden. Vielleicht solltest du etwas von dem Dünger trinken?“

2.) Kreuzen Sie an: Richtig (R) oder Falsch (F)?

Nicole hat einen „grünen Daumen“. R F

Nicole hat ein Labor im Keller. R F

Mit Homöopathie stellt Nicole einen Dünger her. R F

Im Garten zeigt der Dünger aber keine Wirkung. R F

3.) Nicole sucht im Internet um Hilfe. Sie findet eine Online-Apotheke und schreibt dem Apotheker Dr. Eisenhut eine Email. Leider hat Nicole Probleme mit der Grammatik – Finden Sie 8 Fehler!

Sehr geehrter Herr Dr. Eisenhut,

ich schreibe Ihnen, weil ich ein großes Problem hat. Ich liebe Rosen über Alles. Leider habe ich keines „grünen Daumen“ und alle Blumen lassen bald die Köpfe hängen. Ich habe es mit Dünger versucht, aber nichts ist geholfen.

Also habe ich begonnen, im Keller selbst Dünger zu produzieren. Mit dem Buch von Hahnemann habe ich es geschafft! Erst ist meiner Basilikum in einem Tag über 30 Zentimeter hoch gewachsen. Dann ist der Rosenstrauch 15 Zentimeter in der Stunde größer geworden. Jetzt hat auch der Flieder etwas von dem Wundermittel erwischt. Leider habe ich nicht dafür gedacht, dass ein homöopathischer Dünger stärker wird, wenn man uns verdünnt. Morgen soll es regnen und ich weiß nicht, was ich jetzt tun soll. Ich brauche schnell ein Gegenmittel! Bitte helfen du mir!

Mit freundlichen Grüßen hoffe ich auf eine schnelle Antwort,
Nicole

Grammatikfragen zum Text:

Possessivpronomen: Welches Possessivpronomen ist korrekt?

1.) Oft habe ich über ____ Frau gelacht.

- a.) meine
- b.) seine
- c.) ihre
- d.) unsere

2.) „Ich habe ____ Methode einfach auf den Dünger angewendet.“

- a.) sein
- b.) seinen
- c.) seine
- d.) seines

3.) „Der Tau! Er verdünnt ____ Dünger.“

- a.) meine
- b.) deinen
- c.) ihrer
- d.) seines

Mehr Grammatikfragen zu diesem Thema finden Sie hier:

www.deutschakademie.de/buch/17/

Präpositionen: Welche Präposition ist korrekt?

1.) Wir gingen also ___ den Keller.

- a.) auf
- b.) unter
- c.) in
- d.) an

2.) Sofort lief sie ___ der Flasche hinauf in die Küche.

- a.) mit
- b.) bei
- c.) nach
- d.) zu

3.) Ich hoffe, Nicole findet ___ Nacht ein Gegenmittel.

- a.) auf
- b.) zwischen
- c.) über
- d.) hinter

Mehr Grammatikfragen zu diesem Thema finden Sie hier:

www.deutschakademie.de/buch/13/

Präteritum der irregulären Verben: Welche Präteritumform passt?

1.) An den Wänden ____ (stehen) viele Regale.

- a.) stehen
- b.) standen
- c.) stahten
- d.) stenden

2.) Doch das Wachstum ____ (gehen) weiter.

- a.) ging
- b.) gehte
- c.) gingte
- d.) geht

3.) Sie ____ (sehen) mich an.

- a.) sehte
- b.) sähte
- c.) säh
- d.) sah

Mehr Grammatikfragen zu diesem Thema finden Sie hier:

www.deutschakademie.de/buch/16/

Lösungen:

Fragen zum Text:

1.) F, M, F, F, M, M, F

2.) F, R, R, F

3.) Sehr geehrter Herr Dr. Eisenhut,

ich schreibe Ihnen, weil ich ein großes Problem habe. Ich liebe Rosen über Alles. Leider habe ich keinen „grünen Daumen“ und alle Blumen lassen bald die Köpfe hängen. Ich habe es mit Dünger versucht, aber nichts hat geholfen. Also habe ich begonnen, im Keller selbst Dünger zu produzieren. Mit dem Buch von Hahnemann habe ich es geschafft! Erst ist mein Basilikum in einem Tag über 30 Zentimeter hoch gewachsen. Dann ist der Rosenstrauch 15 Zentimeter in der Stunde größer geworden. Jetzt hat auch der Flieder etwas von dem Wundermittel erwischt. Leider habe ich nicht daran gedacht, dass ein homöopathischer Dünger stärker wird, wenn man ihn verdünnt. Morgen soll es regnen und ich weiß nicht, was ich jetzt tun soll. Ich brauche schnell ein Gegenmittel! Bitte helfen Sie mir!

Mit freundlichen Grüßen hoffe ich auf eine schnelle Antwort,
Nicole

Grammatikfragen zum Text:

Possessivpronomen: 1.) a.) meine | 2.) c.) seine |

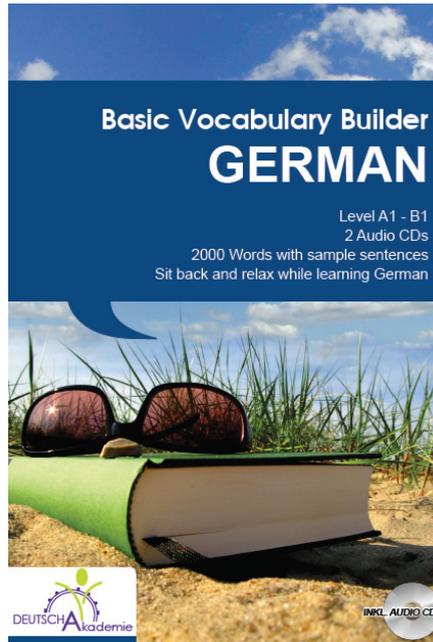
3.) b.) deinen

Präpositionen: 1.) c.) in | 2.) a.) mit | 3.) c.) über

Präteritum: 1.) b.) standen | 2.) a.) ging | 3.) d.) sah

Basic Vocabulary Builder GERMAN

Learn German Vocabulary the easy way: listen to the word in English, repeat it in German during the pause and then listen to the native speaker - now you have already memorized a new word and practiced your pronunciation!



- + More than 2000+ German words with examples (Level A1 to B1)
- + Handy booklet with all the German vocabulary from the audio training.
- + German native speaker with a pleasant voice for your perfect pronunciation!
- + Learn German vocabulary on the go!

Buy online: www.deutschakademie.de/E-Books/
or at your local DeutschAkademie!